Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3,50 zł. mit Zustellgeld 3,80 zł. Bei Postbezug monatl. 3,89 zł. vierteljährlich 11,66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2,50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr. Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung 2c.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr. die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf. übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 278 — **Bromberg,** Sonntag, den 29. November 1936. — **60. Jahrg.**

Zwischenblock?

Wenn man die polnische Presse aufschlägt, erhält man folgendes Bild von der Lage: Europa gibt sich eine neue Gestalt, die Welt erhält eine neue Gliederung. Es gibt drei Blocks, die sich immer mehr konsolidieren. Da ist zunächst der „faszistische Block". Dazu gehören Deutschland, Italien, Österreich, Ungarn, das Franco-Spanien, neuerdings Japan. Auf der anderen Seite steht der „Sowjet-Block". An der Spitze das Rote Rußland, in seinem Gefolge Frankreich, die Kleine Entente, das marxistisch-anarchistische Spanien. Es ist noch nicht alles klar abgezeichnet, aber die Entwicklung kann diesen Weg nehmen. Zwischen diesen beiden gegensätzlichen Fronten bildet sich jetzt eine dritte, der Zwischenblock. Er hat Beziehungen zu den anderen, er ist auch nicht ausgesprochen „neutral" wie etwa Belgien, die Schweiz und die Skandinavischen Länder. Er glaubt auch nicht mehr an den Völkerbund, aber er erhält ihn und verteidigt ihn gegenüber dem „faszistischen Block". Das mächtigste Land dabei ist England, aber Polen hat geopolitisch die wichtigste Schlüsselstellung. Es möchte den Baltischen Staatenbund ebenso in diesen Zwischenblock hineinziehen wie das verbündete Rumänien und natürlich auch das verbündete Frankreich. Der Zehnjahrespakt mit Deutschland, den das Reich bereitwillig verlängern will, soll dem Nichtangriffspakt mit Sowjetrußland die Waage halten. Auch mit Japan gibt es keine Reibereien, mit Italien gute Beziehungen und mit Ungarn sogar eine regelrechte Freundschaft.

Am schönsten wäre es natürlich — das liest man in polnischen Zeitungen nicht nur zwischen den Zeilen — wenn Italien mit seinem Donau-Anhang in den „Zwischenblock" hineinrutschte. Weil Rom sich den Weg nach London offenhalten will, hat es sich dem deutsch-japanischen Abkommen nicht als dritter angeschlossen. Und Frankreich steht auch noch nicht unter den Befehlen des Kreml, wenigstens außenpolitisch nicht. Es ist nicht minder stark an England gebunden und kann an jedem beliebigen Tage der [illegible] brüchigen Entente den Rat geben, ihr rot angestrichenes Haus mit einem anderen Anstrich zu versehen. Kurzum: von heute auf morgen können die beiden großen Nachbarn Polens allein auf weiter Flur dastehen, und in der Mitte erhebt sich dann Polen, aber ein Polen, das ganz und gar nicht vereinsamt ist, das vielmehr seine Fäden ebenso nach Rom, Paris und London wie nach Budapest, Riga und Tokio spinnen kann, selbstredend auch nach Berlin und Moskau, ein Polen, dessen Häfen im Norden Gdingen, im Süden Constanza heißen. So formt sich das Mosaik der großen Politik im polnischen Blickfeld.

Niemand in der Welt wird sich anheischig machen, in dieser Zeit, in der alles in Fluß ist, mit sicherer Voraussicht die Prophezeiung zu wagen, wie die heute erkennbaren Entwicklungsmöglichkeiten morgen ausgehen. Die Weltpolitik ist kein Kinderkalender, der in dem gleichen Heft, das die Rätsel bringt, auf der letzten Seite vor dem Umschlagdeckel noch die Lösungen enthält. Einmal gibt es — politisch gesehen — in der Geschichte nur selten eine klare und endgültige Lösung, und außerdem läßt uns eine gütige Vorsehung nicht voraussehen, was morgen sein wird. Wäre dieses Morgen günstig, dann würden wir übermütig werden, wäre es ungünstig, dann würden wir verzweifeln. Beides tut dem Menschen nicht gut. Diese Einschränkung läßt eigentlich keine außenpolitische Polemik zu, besonders dann nicht, wenn der Gegenstand, den man angreifen könnte, mit dem polnischen Auge gesehen soviel Wahrscheinlichkeit und soviel erwünschtes Glück in sich trägt, wie der oben vermittelte Extrakt aus der polnischen Presse.

Und doch! — man weiß auch auf polnischer Seite, daß die Rechnung nicht so glatt aufgehen wird, wie dies die biedere Hausfrau möchte. Wir haben sogar den Eindruck, daß man der Kraft des polnischen Volkes, seinem angeborenen politischen Instinkt und vor allem der überlegenen Staatskunst des Obersten Beck oft viel weniger traut als diese wichtigen Faktoren es verdienen. Wäre man selbstbewußter, dann würde man nicht länger an Minderwertigkeitskomplexen kranken, unter denen dann wieder wir Deutschen in Polen wellenmäßig zu leiden haben. Einem unbeschränkten Bekenntnis zu einer optimistischen Fernsicht steht aber die Grundstimmung der inneren Unsicherheit gegenüber, die überall dort entscheidend ins Gewicht fällt, wo man entscheidungslos leben möchte, aber doch im tiefsten Innern fühlt, daß man um die Entscheidung nicht herumkommt.

Man kann viel dabei gewinnen, wenn man als „Neutraler" in der Mitte der Wippe Pfosten gefaßt hat und zusieht, wie rechts und links geschaukelt wird; aber was sagen unsere Kommunisten dazu? Wird überhaupt rechts und links geschaukelt? Oder steht nicht der eine Punkt fest, während für den anderen gerade die chaotische Auflösung bezeichnend ist? Daß man außenpolitisch mit dem Kreml Freundschaft halten könne, zugleich aber die Komintern bekämpft, das ist ein Märchen, an das nur derjenige krampfhaft glaubt, der die letzte Entscheidung scheut. Auch in Deutschland ist Rapallo verblaßt. Näher lag der Kampf mit der revoltierenden Unterwelt, der gewonnen wurde.

Ein Zwischenblock hat heutzutage genau so viel und so wenig Aussichten wie der Völkerbund, der sein oberstes Organ sein soll. Gerade die englische Unsicherheit ist dafür ein eindeutiges Zeichen. Und wenn Mussolini zögert, den Weg nach London zu gehen, dann steht ihm dabei sicher das Bild der englischen Kriegsschiffe im Hafen von Alexandria vor Augen, die nach kurzem Ultimatum aus Furcht vor italienischen Bomben den Weg nach dem britischen Palästina fanden.

Die Welt hat sich gründlich verändert, und die Faktoren der europäischen Macht gehen seit dem Beginn der europäischen Geschichte von Land zu Land. Entscheidend ist nicht dieser oder jener Zwischenpakt und Zwischenblock. Die Zeit der Händler ist schon vorbei, die Zeit des Handelns ist gekommen! Richtig handeln wird aber ein Volk und ein Staat nur dann, wenn die eigenen Kräfte jung und handlungsfähig geblieben sind, und wenn sich der gesunde politische Sinn jener Seite verbündet, die das Chaos bekämpft und in äußerster Anstrengung den Willen zum Leben offenbart. **

Warschauer Kirchengesetz bereits verkündet!

Es tritt zu Weihnachten in Kraft!

Die kürzlich vom Ministerrat beschlossene Verordnung des Staatspräsidenten über das Verhältnis des Staates zur Evangelisch-Augsburgischen Kirche in Polen ist im „Dziennik Ustaw" Nr. 88 vom 27. November veröffentlicht worden. Die Verordnung, die das Datum des 25. November 1936 trägt, tritt nach Ablauf eines Monats vom Tage der Veröffentlichung an gerechnet auf dem ganzen Gebiet der Republik Polen (d. h. nur in den Evangelisch-Augsburgischen Gemeinden!) mit Ausnahme des oberschlesischen Teils der Wojewodschaft Schlesien in Kraft, und mit diesem Tage verlieren alle bisherigen Bestimmungen über Fragen ihre Rechtsgültigkeit, die durch diese Verordnung geregelt worden sind.

Polnisch-rumänisches Kulturabkommen unterzeichnet.

In Warschau ist am Freitag gelegentlich des Besuches des rumänischen Außenministers Antonescu ein polnisch-rumänisches Abkommen über die kulturelle Zusammenarbeit unterzeichnet worden. Der Abschluß der Konvention bildet, wie die Polnische Telegraphen-Agentur hervorhebt, einen hervorragenden Beitrag in dem politischen, Polen und Rumänien verknüpfenden Bunde. Das Abkommen sieht die Errichtung wissenschaftlicher Institute zur Erleichterung des Studiums über das Land des Partners vor, ferner den Austausch von Professoren, Studenten, Schülern usw., die Erleichterung von Übersetzungen literarischer und wissenschaftlicher Werke, die gegenseitige Organisierung von Kunstausstellungen, die Aufführung von Theaterstücken und Filmen und den Austausch von Rundfunksendungen über Literatur und Musik beider Länder. Ein besonderes Augenmerk richtet die Konvention auf die Schulhandbücher, wobei betont wird, daß die richtige Kenntnis der Länder und Völker, die im Laufe des Schulunterrichts durch die Jugend erworben wird, einer der grundsätzlichen Faktoren für die engere Gestaltung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Völkern bedeutet.

Minister Antonescu sprach Freitag nachmittag über den Warschauer Sender zur polnischen Bevölkerung und betonte dabei, daß der warme Empfang, den er in Polen gefunden habe, für ihn ein Ausdruck der herzlichen und dauerhaften Freundschaft zwischen dem polnischen und dem rumänischen Volke sei. Der Minister erklärte, er sei erfreut, daß er in Warschau die letzten mit Minister Beck angeknüpften freundschaftlichen Gespräche habe fortsetzen können und gab seiner Überzeugung Ausdruck, daß diese Gespräche zur Verengerung der Bande zwischen Polen und Rumänien beitragen würden.

Hohe Auszeichnungen.

Während des Besuchs, den Marschall Smigły-Rydz dem rumänischen Außenminister Antonescu machte, überreichte dieser dem Marschall die Insignien des höchsten rumänischen Ordens, das Große Band des „Serviciul Credincios", und der polnische Staatspräsident verlieh dem rumänischen Außenminister die Insignien des Weißen Adlerordens.

Die den rumänischen Außenminister auf seiner Reise nach Polen begleitenden zivilen und militärischen Persönlichkeiten erhielten ebenfalls Auszeichnungen.

Vollstes Einvernehmen zwischen Italien und Ungarn.

Gegenbesuch des italienischen Königspaares und Mussolinis in Budapest?

Wie aus Rom gemeldet wird, wurden die offiziellen Beratungen zwischen dem ungarischen und den italienischen Staatsmännern am Mittwoch abgeschlossen. Bei den Beratungen sei auch diesmal das vollste Einvernehmen der Leiter der Außenpolitik der beiden Länder festgestellt worden.

Die nach Rom entsandten Sonderberichterstatter der ungarischen Blätter bringen eine Erklärung des Ministerpräsidenten Daranyi, in der er hervorhebt, welch tiefen Eindruck auf ihn die große staatsmännische Persönlichkeit Mussolinis gemacht habe. Während seines Aufenthalts in Rom habe er mit Mussolini die beide Staaten gemeinsam interessierenden politischen und wirtschaftlichen Fragen durchberaten. Diese Verhandlungen seien geeignet, das freundschaftliche Verhältnis zwischen Italien und Ungarn noch tiefer und inniger zu gestalten. Im Namen der Ungarischen Regierung habe er Mussolini nach Budapest eingeladen, und dieser habe die Einladung angenommen. Es sei zu hoffen, daß Mussolini im nächsten Frühjahr der ungarischen Hauptstadt einen Besuch abstatten werde.

Sicherem Vernehmen nach wird das italienische Königspaar den Besuch des ungarischen Reichsverwesers und seiner Gemahlin im Mai 1937 in Budapest erwidern. Der Besuch Mussolinis werde kurze Zeit nach dem Besuch des Königspaares erfolgen.

Horthy beim Papst.

Der ungarische Reichsverweser Horthy wurde am Freitag mittag vom Papst Pius XI. in Privataudienz empfangen. Nach der Privataudienz und der anschließenden Vorstellung seines Gefolges begab sich der ungarische Reichsverweser zu Kardinal-Staatssekretär Pacelli.

Auch Gore im Besitz der Italiener.

Wie aus Rom gemeldet wird, hat die Fortsetzung des italienischen Feldzuges in Abessinien die Kolonne „Malta" Gore erreicht. Das ist für Rom das große Ereignis des Tages. Dieser neue Erfolg der italienischen Truppen ist politisch ebenso bedeutsam wie militärisch und kolonialwirtschaftlich. Einem Zustand falscher Voraussetzungen ist jetzt ein Ende gesetzt.

Nun bleibt noch die Besetzung der Südwestecke Abessiniens übrig, die Besetzung des fruchtbaren Gebietes um den Margareten-See. Dann werden die italienischen Truppen im Süden ebenso wie im Norden Grenznachbarn der Engländer sein.

Ein Märchenerzähler

im „Kurjer Poranny":

plump aber nicht ungefährlich!

In einer Zuschrift aus Bromberg befaßt sich der Warschauer **„Kurjer Poranny"**, bekanntlich ein führendes Regierungsblatt erneut in ebenso gehässiger wie unwahrhaftiger Weise mit der deutschen Minderheit in Westpolen und wählt zu seinen Ausführungen die etwas unklare Überschrift „Deutsche Spiegelfechterei in Pommerellen". Was der Bromberger Korrespondent dieses Blattes darunter versteht, bleibt ein Rätsel. Er stellt zunächst fest, daß die deutsche Bevölkerung Pommerellens von Jahr zu Jahr zurückgehe (das ist leider richtig!), während dagegen der landwirtschaftliche Besitz in seinem bisherigen Umfang vom Deutschtum gehalten werden könne (das ist leider falsch!). Seiner Auffassung nach sei die Ursache darin zu suchen, daß „die deutschen Organisationen in Pommerellen vollständige Handlungsfreiheit" besitzen. Diese Freiheit würde in vollem Maße ausgenutzt. Man könne sehr oft die Mitglieder dieser Organisationen in Uniform sehen, „um dadurch Propaganda für die Lostrennung Pommerellens von Polen zu betreiben". Die Lieder, die in den deutschen Organisationen Pommerellens gesungen würden, wiesen alle im Kehrreim auf „eine Lostrennung Pommerellens von Polen" hin und verrieten „die Freude, daß einmal der Tag der Gerechtigkeit anbrechen werde". — Diese Uniformen und Lieder muß der polnische Korrespondent schon selbst gedichtet haben. Uns Deutschen sind sie natürlich ganz und gar unbekannt. Wir sind doch nicht verrückt geworden!

Aber jetzt kommt der Hauptschlag. „Die Deutschen aus Pommerellen fahren ständig nach dem Vaterland, und aus Deutschland kommen ihre Familienangehörigen zum Besuch herüber und verbreiten, daß man in Deutschland viel besser leben könne als in Polen." Der Berichterstatter scheint nicht in Bromberg, sondern auf dem Monde zu leben; sonst wäre er über die polnischen Paß- und Reiseverhältnisse nach dem Auslande besser unterrichtet. Die Deutschen in Polen sind gemeinhin nicht in der Lage gewesen, für 400 Złoty ein Visum zu kaufen, und jetzt, bei den Gebühren von 80 Złoty, gibt es bekanntlich ebenfalls keine Pässe auf sofortigen Anruf.

In derselben strafbar albernen Tonart geht es dann in diesem Hetzartikel weiter. So wird allen Ernstes behauptet, Deutschland schicke mit Absicht auf die Durchreise nach Ostpreußen durch polnisches Gebiet nur Luxus-Autos. einzig aus dem Grunde, um der in Pommerellen lebenden Bevölkerung zu zeigen, welch ein gewaltiger Unterschied im Wohlergehen zwischen Deutschland und Polen besteht. Die Touristen dieser Luxus-Autos erhielten sogar die Kosten für das Benzin zurückerstattet!

Aber die Lügenmärchen des polnischen Münchhausen versteigen sich noch höher! In Pommerellen störe man systematisch den Empfang der polnischen Rundfunksender, während alle deutschen Stationen außerordentlich störungsfrei zu vernehmen seien. Und warum dies alles? Nur um das Polentum in Pommerellen zu behindern! Denn auch die Polen müßten im Rundfunk mitanhören, wie täglich von deutschen und Danziger Sendern bekanntgegeben würde, daß Danzig bald deutsch werden würde!

Alle diese höchst merkwürdigen Märchen, die auch jeder hiesige Pole, der noch deutsch versteht, als Verleumdung zurückweisen wird, setzt man dem unkundigen polnischen Leser in Warschau vor, nur um ihm weiß zu machen, daß in Pommerellen „besondere Instruktoren" in der deutschen

Minderheit Vorträge halten, um sie „für die Zukunft vorzubereiten“ und daß die deutsche Minderheit in Polen nichts weiter als „ein großes Lager von Agitatoren“ darstellt. Es sei an der Zeit, sich dieser Aktion entgegenzustellen. Dann folgt natürlich der übliche politische Kehrreim, den wir schon tausendmal vernommen haben: Schluß mit der Tolerierung der politisch-militärischen Minderheiten-Organisationen!

Und endlich noch ein kleiner Anhänger: die Ausfälle der Deutschen (!) würden immer häufiger, die Bedrohung der Polen und die Gerichtsverhandlungen wegen Beleidigung des polnischen Volkes seien ein Beweis „für die Blindheit der deutschen Minderheit und für ihren Glauben an ihre eigene Kraft“. —

Wer hier mit Blindheit geschlagen ist, ist ein polnischer Korrespondent. Am Glauben an die eigene Kraft scheint es ihm sehr zu fehlen, sonst brauchte er nicht seine Minderwertigkeitsgefühle in ausgesprochen törichten Ammenmärchen abzureagieren. Wir Deutsche in Polen denken über die Kraft Polens wesentlich positiver als dieser eigenartige „Patriot“, der selbst das von ihm beanspruchte Handwerk des Lügens nicht versteht.

„Kanonenkönig“ Zaharoff †.

In Monte Carlo ist am Freitag der „Kanonenkönig“ Sir Basil Zaharoff, der größte europäische Rüstungslieferant für die Entente im Weltkriege, im 87. Lebensjahre gestorben.

Zaharoff begann in Konstantinopel die Laufbahn eines kleinen griechischen Kaufmanns, der im Handel mit Waffen und Munition einer der reichsten Männer der Welt wurde. Als Agent der englischen Rüstungsfirma Vickers in Petersburg, und vor allem in den Balkankriegen, wo er jede kriegführende Partei belieferte, legte er den Grundstock für sein späteres riesiges Vermögen. Im Weltkrieg wurde er, der skrupellose Geldverdiener, der mächtigste Mann der internationalen Rüstungsindustrie und der Beherrscher von Vickers. Der amerikanische Untersuchungsausschuß enthüllte im Jahre 1934 die Schiebungen dieser internationalen Rüstungs-Industrie und die verderbenbringende Tätigkeit Zaharoffs. Nun hat den schon oft Totgesagten in Monte Carlo, wohin er sich zurückgezogen hatte, der Tod ereilt und seinem verhängnisvollen Wirken ein Ende gesetzt.

Zaharoff wurde am Ufer des Bosporus als Sohn eines kleinen russischen Geldwechslers und einer Griechin geboren. Verheiratet war er mit einer Fürstin de Marchen, die er bei einem Empfang im Palais des Königs Alfons XIII. in Madrid kennengelernt hatte. Sein Vermögen wird auf 20 Millionen Pfund Sterling, d. h. etwa eine halbe Milliarde Zloty, geschätzt.

Elf Millarden für Frankreichs Aufrüstung.

Das Finanzkomitee der Pariser Kammer hat die Beratungen des Ministeriums für Nationale Verteidigung begonnen. Der Berichterstatter legte die Gründe dar, warum das Militärbudget das größte sei, das jemals der Französischen Kammer vorgelegt wurde. Die Sicherheit der Grenzen Frankreichs mache seine Annahme unerläßlich.

Im ordentlichen Budget belaufen sich die Ausgaben für die Nationalverteidigung auf 5864 Millionen, davon 1374 Millionen für die Verteidigung der überseeischen Gebiete Frankreichs. Verglichen mit dem Budget des Jahres 1936 haben sich die Heeresausgaben um über eine Milliarde vermehrt. Der außerordentliche Rüstungsfonds, der für 1936 eingeführt worden war, ist im Budget für 1937 ebenfalls wieder vertreten, er beläuft sich auf 4222 Millionen, so daß die Totalausgaben für die Landesverteidigung zehn Milliarden übersteigen. Dazu muß man aber noch die im Budget des Innenministeriums figurierenden Ausgaben für die Gendarmerie und die im Budget des Landwirtschaftsministeriums enthaltenen Kredite für den Ankauf von Pferden für die Armee hinzurechnen. Man gelangt dann zu einer Gesamtausgabe von rund elf Milliarden Frank.

Innerhalb dieses Budgets belaufen sich die vorgesehenen Ausgaben für die Erneuerung des Materials und für den Ausbau der französischen Befestigungen auf 3219 Millionen Frank.

Trotzki aus Norwegen ausgewiesen.

Der Londoner „Daily Herald“ meldet aus Oslo, daß die Norwegische Regierung Trotzki bekanntgegeben hat, daß er das Land bis Ende Dezember zu verlassen habe, widrigenfalls er mit seiner Verhaftung zu rechnen hätte.

Protest in Oslo überreicht.

Das Deutsche Nachrichten-Bureau meldet aus Oslo, daß der norwegische Außenminister Koht am Donnerstag mittag den Deutschen Gesandten Dr. Sahm empfangen hat, der im Auftrage der Deutschen Reichsregierung den bereits angekündigten Schritt in der Angelegenheit der Verleihung des Friedens-Nobelpreises an Karl von Ossietzky unternommen hat.

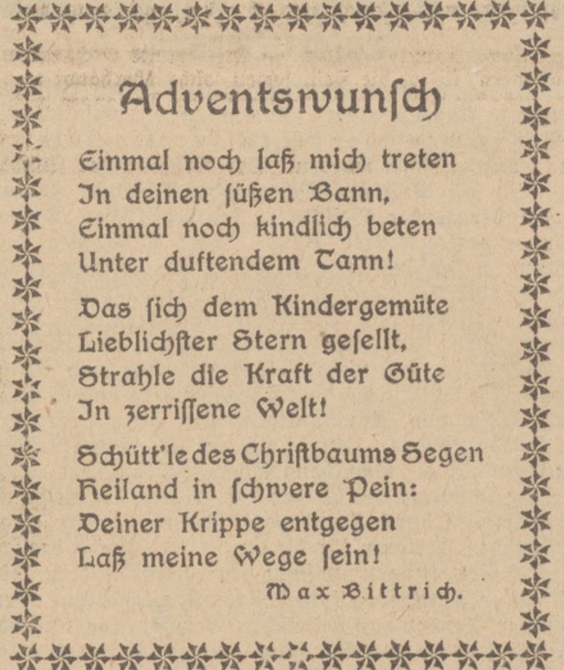
Schon als das Gerücht auftauchte, daß der Friedens-Nobelpreis Karl von Ossietzky verliehen werden würde, hatte die polnische Presse die verschiedensten Gerüchte über den gegenwärtigen Aufenthaltsort Ossietzkys verbreitet. Jetzt scheint ihn der „Ilustrowany Kurjer Codzienny“ entdeckt zu haben, das Blatt behauptet aber der Wahrheit zuwider, daß man mit dem Nobelpreisträger keine Verbindung anknüpfen könne, da er sich seit dem vergangenen Dienstag angeblich wiederum unter einer starken Bewachung von Beamten der deutschen Geheimpolizei befinde. Die Beamten der Gestapo sollen jedem Gast den Zutritt in das Westend-Krankenhaus in Charlottenburg mit der Begründung verweigern, daß man Ossietzky infolge seines schlechten Gesundheitszustandes jede Aufregung ersparen müsse. Dieser Behauptung des „Ilustrowany Kurjer Codzienny“ steht eine Meldung der Havas-Agentur entgegen, dessen Berliner Vertreter mit Ossietzky eine Unterredung hatte. Ossietzky, der inzwischen den Preis angenommen hat, soll seiner Freude über die Auszeichnung Ausdruck gegeben, jedoch als politischer Schriftsteller die Hoffnung ausgesprochen haben, daß aus dieser Aktion keine unangenehmen Folgen für Norwegen entstehen mögen. Der Arzt, der den Kranken behandelt, vertritt die Meinung, daß Ossietzky noch einer längeren Kur bedürfe.

*

Reichshandwerksmeister Schmidt legt seine Aemter nieder.

Reichshandwerksmeister Schmidt hat mit Rücksicht auf seine berufliche Belastung und seinen Gesundheitszustand den Reichs- und Preußischen Wirtschaftsminister gebeten, ihn von seinen Ämtern in der Organisation der gewerblichen Wirtschaft zu entbinden. Der Reichs- und Preußische Wirtschaftsminister hat diesem Antrag stattgegeben. Aus dem gleichen Grunde hat auch der Reichsorganisationsleiter und Leiter der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, dem Wunsche des Reichshandwerksmeisters um Entlassung aus seinem Amte als Leiter der Reichsbetriebsgemeinschaft Handwerk in der Deutschen Arbeitsfront entsprochen. Gelegentlich des Ausscheidens des Reichshandwerksmeisters Schmidt aus seinen Ämtern ist ihm der Dank für seine verdienstvolle Tätigkeit ausgesprochen worden.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley hat den stellvertretenden Reichsbetriebsgemeinschaftsleiter Paul Walter zum Leiter des Deutschen Handwerks in der Deutschen Arbeitsfront ernannt. Der bisherige Reichshandwerksmeister Schmidt hat nämlich auch sein Amt als Leiter des Deutschen Handwerks in der Deutschen Arbeitsfront niedergelegt. Sein Nachfolger in dieser Eigenschaft, Paul Walter, ist Inhaber des Goldenen Ehrenzeichens der NSDAP, der er schon seit zehn Jahren angehört.



Katholisch-deutsche Nationalkirche.

Die Bezirksgruppe der Katholisch-Nationalkirchlichen Bewegung, die seit zwei Jahren in der Reichshauptstadt wirkt, veranstaltete im Wilhelmshof zum ersten Mal in größerer Form eine Versammlung, um weiteren Kreisen einen Einblick in das Wirken und die Ziele dieser Bewegung zu geben. Der Reichszentralleiter Pfarrer Hütwohl-Essen sprach über das Thema: „Warum Katholisch-Deutsche Nationalkirche?“ und erklärte, die Bewegung biete für jeden guten Katholiken die Möglichkeit, dem Katholizismus treu zu bleiben und doch voll und ganz Bürger des Dritten Reiches zu sein. Der Oberbezirksleiter Dr. Buchta, Pfarrer der Berliner Altkatholischen Gemeinde, leitete den gutbesuchten Abend und faßte den Sinn der Veranstaltung dahin zusammen, daß die Einigung des deutschen Volkes auf geistigem Gebiet auch dem neuen Staate Adolf Hitlers diene. Außerdem verfolge die Katholisch-Deutsche Nationalkirche das Ziel, auf dem Boden gegenseitiger Achtung zu einer Annäherung an die Evangelische Kirche zu gelangen.

U 18 geborgen.

Nach planmäßig verlaufenen Bergungsarbeiten gelang es in der Nacht zum Freitag, das verunglückte U-Boot 18 zu heben. Das Unterseeboot wurde in den frühen Morgenstunden des Sonnabend nach Abdichtung des Lecks in Kiel eingeschleppt. Die Särge mit den acht Toten waren bereits am Freitag vormittag auf dem Flottenbegleiter „F 5“ an der Scharnhorst-Brücke in Kiel-Wiek eingetroffen und wurden von dort in feierlichem Zuge unter gedämpftem Trommelwirbel zum Garnisonfriedhof überführt. Am Montag findet die feierliche Beisetzung statt. Die Schiffe der Kriegsmarine werden an diesem Tage einfach Flaggentrauer und während der Trauerfeier große Flaggentrauer anlegen.

Anprangerung als Ehrenstrafe.

Im neuen nationalsozialistischen Strafrecht soll, wie schon früher mitgeteilt wurde, bei den Ehrenstrafen die als Anprangerung gedachte Bekanntmachung einer Verurteilung eine besondere Rolle spielen Die Art der Anprangerung soll dabei, wie das „Nachrichtenbureau des Vereins deutscher Zeitungsverleger“ mitteilt, dem Richter im einzelnen nicht vorgeschrieben sein. Der Entwurf enthält vielmehr lediglich die allgemeine Anweisung, daß der Richter die Anprangerung anordnen kann, wenn die Schwere der Tat es verlangt. Der Richter hat es dann in der Hand, unter Berücksichtigung auch der örtlichen Verhältnisse, die Art der Anprangerung zu bestimmen. Es kann sich dabei um Veröffentlichung in der Zeitung, um Plakatierung an den Anschlagsäulen oder im Aushängekasten oder an der Gerichtstafel handeln, aber auch um Anprangerung durch den Rundfunk oder das Bild.

Nach Verbüßung der Strafe freigesprochen!

Am 19. Dezember 1927 brach im Dorfe Swidry (Kreis Szczuczyn), auf dem Gehöft der Brüder Romotowski ein Feuer aus, durch das die Wirtschaftsgebäude und die ganze Ernte vernichtet wurden. Es wurde damals festgestellt, daß es sich um eine Brandstiftung gehandelt hat. Der Verdacht fiel auf den Nachbarn der Romotowskis, Josef Gardocki und seine drei Söhne, und auf Grund der Zeugenaussagen wurde der Vater Gardocki zu acht Jahren, seine Söhne aber zu zwei und vier Jahren Gefängnis verurteilt. Dieses Urteil wurde trotz der Unschuldsbeteuerungen der Angeklagten von sämtlichen Instanzen bestätigt; die Angeklagten mußten also ihre Strafe verbüßen.

Im Juli des vergangenen Jahres meldete sich nun, wie die „Gazeta Polska“ berichtet, ein Vikar beim Warschauer Untersuchungsrichter und machte sensationelle Enthüllungen. Er erklärte, er sei gekommen, den letzten Willen eines Hirten, des Hauptzeugen in dem Brandstifter-Prozeß, zu erfüllen: Auf dem Sterbebette hätte er gebeichtet, daß er von den Brüdern Romotowski überredet, fälschlich die Familie Gardocki bezichtigt habe. Romotowski hätte ihn mit Schnaps traktiert und ihm außerdem für den Meineid zu Ungunsten der Gardockis einige Morgen Land versprochen. Infolge dieser Enthüllung ordnete das Oberste Gericht das Wiederaufnahmeverfahren an. In der Verhandlung, die jetzt vor dem Appellationsgericht in Warschau stattfand, wurden der Vater und die Söhne Gardocki freigesprochen.

Wasserstand der Weichsel vom 28. November 1936.

Krakau — 2,75 (— 2,74). Zawichost + 1,61 (+ 1,71). Warschau + 1,64 (+ 1,73). Plock + 1,48 (+ 1,59), Thorn + 1,93 (+ 2,04 Fordon + 1,94 (+ 1,91). Culm + 1,86 (+ 1,58, Graudenz + 2,07 + 1,90). Kurzebrak + 2,15 (+ 1,93). Piekel + 1,58 (+ 1,34). Dirschau + 1,64 (+ 1,38). Einlage + 2,40 (+ 2,40). Schiewenhorst + 2,50 (+ 2,52). (In Klammern die Meldung des Vortages.)

Adventswind streicht über die Aecker.

Deutsches Brauchtum in der Adventszeit.

Man muß einmal in diesen Tagen durch die frühe Dämmerung des Abends gehen, man muß draußen vor der Stadt am Waldrand stehen bleiben und sehen, wie der Herbststurm die kahlen Kronen der Bäume schüttelt und dazu sein unheimliches Lied singt, wie über die brach liegenden Äcker die Nebel ziehen . . . Und heimkehrend, wird es uns scheinen, als wenn in den dunklen Winkeln und Torwegen alter Gassen auch allerlei geheimnisvolle Geister ihr Wesen treiben müßten —!

Dies ist die Stimmung der Adventstage. Heute, am 1. Adventssonntag, werden wir uns bewußt, daß die Zeit der freudigen inneren Vorbereitung auf Weihnachten gekommen ist, zugleich aber auch die Zeit der dunkelsten Tage, an denen nach dem Glauben unserer Vorväter tausend geheimnisvolle Geister lebendig wurden . . . Advent — als Zeit der Vorbereitung auf das Weihnachtsfest —, hat man schon im 6. Jahrhundert in Gallien gefeiert, aber seit Bestehen des Christentums hat man wohl vor Weihnachten auch schon eine Art Rüstzeit gekannt. Am Martinstage pflegte man mit dem Fasten zu beginnen, das dreimal wöchentlich bis Weihnachten durchgeführt wurde.

*

In den frühesten Zeiten sah man im Advent eine Zeit der Buße und der Abtötung des Fleisches. Deshalb unterblieben während dieser Wochen Lustbarkeiten aller Art, und auch in protestantischen Ländern hat sich später diese Sitte lange Zeit hindurch erhalten. Noch heute pflegen in Mittelschlesien die Frauen an den Adventssonntagen in feierlicher schwarzer Kleidung zur Kirche zu gehen, und in manchen Kirchen werden noch heute in der Adventszeit Altar und Kanzel mit schwarzen Tüchern behangen. Allmählich haben sich diese Bräuche, die früher allgemein waren, gemildert. Der helle Schimmer des Weihnachtsfestes begann immer mehr seinen Glanz schon über die vorangehenden Adventswochen zu werfen.

Aus der alten Sitte der Krippenspiele, die in den Kirchen veranstaltet wurden, entwickelte sich gleichzeitig mancherlei altes Brauchtum. Ursprünglich pflegten die Hirten, die vor der in der Kirche aufgebauten Krippe knieten, auf Hörnern und Pfeifen ein Weihnachtslied zu blasen. Auf diesen Brauch kann man die im nördlichen Westfalen noch übliche Sitte des Adventsblasens zurückführen. Vom ersten Adventssonntag an blasen auf den Dörfern die Burschen an jedem Abend ihr Mittwinterhorn. Dieses Adventsblasen dürfte schon aus vorchristlichen Zeiten übernommen worden sein und einstmals den Zweck gehabt haben, die bösen Geister dieser finsteren Jahreszeit zu vertreiben. In Zusammenhang damit steht auch das „Feldgeschrei“, das in Ehrenfriedersdorf die Musikanten während der Adventszeit dreimal wöchentlich vom Kirchturm in die Nacht hinausblasen.

*

Unendlich fast ist die Zahl der guten und bösen (hauptsächlich der bösen) Geister, die in der Adventszeit umgehen. Hexen feiern jetzt ihren Sabbat, und aus Vorsicht empfiehlt es sich, den Stall auszuräuchern, damit sie sich dort nicht einnisten. Zu einsam wohnenden Waldbewohnern tritt vielleicht an dunklen Abenden das Holzfräulein in die Stube, und wer in der Dämmerung durch den Wald geht, kann unversehens dem Filzmoosweible begegnen. In allen Gegenden treten seltsame Geistererscheinungen auf: in Sulz und Schmalkalden sieht man den Advents-Reiter, der in Sulz zum Überfluß noch seinen Kopf unter dem Arm trägt — ein unangenehmer Anblick! Auf den Wiesen tanzen Irrlichter, feurige Männer kann man am Kreuzweg treffen, und der wilde Jäger erscheint in verschiedenen Gestalten. Kobolde trifft man im Walde, im Stall zeigt sich das Adventsmännchen, weiße Frauen gehen um und allerlei gespenstige Tiere, hauptsächlich Hunde. Auch geisterhafte Leichenzüge sind keine Seltenheit. Wer hellhörig ist, vernimmt geisterhafte Musik und Beten in der Luft. Am gefährlichsten in dieser ganzen Zeit sind die Donnerstagsnächte, die der Volksmund als „verworfene“, „scheuliche“ oder „ungeheure“ Nächte bezeichnet.

In gewissem Zusammenhang mit diesen Geistererscheinungen stehen die Umzüge und Bettelgänge, die in einigen Gegenden, meist von Armen und Kindern, ausgeführt werden. Sie klopfen an Türen und Fenster oder werfen Erbsen, Bohnen und kleine Steine dagegen. Deshalb nennt man diese Zeit vielfach „Anklopfet“ oder man spricht von den „Klöpflesnächten“ oder Klopfnächten. Bei diesen Umzügen und Bettelgängen werden Adventsspiele von Haus zu Haus aufgeführt. Dabei tritt neben dem lichten Christuskind meist der wilde Ruprecht auf.

Aber noch andere Gestalten ziehen in diesen Nächten von Haus zu Haus, vor denen der Bauer Tür und Tor verschließt: der Schimmel-Reiter, der Bär, ein Storch, der Jude, Zigeuner oder Hexen. Im Salzburgischen ziehen die „schiachen Perchten“ herum und machen in den Stuben ihre Späße oder sie lärmen auf den Feldern, und dann freut sich der Bauer, weil das auf ein gutes Erntejahr deutet. Ebenfalls im Salzburgischen besteht der Brauch, in der Adventszeit ein Madonnenbild, das Mariä Heimsuchung darstellt, jede Nacht in ein anderes Haus zu tragen. Wohin es auch kommt, zieht mit ihm der Segen ins Haus.

Auch sonst ist die Adventszeit eine Zeit der Wunder und der Zauberwirkungen. Wer jetzt die Bäume tüchtig schüttelt, hat im nächsten Jahr eine reiche Obsternte. Adventswasser ist ein hervorragendes Heilmittel gegen Sommersprossen. Wer eine Wünschelrute braucht, um Schätze zu heben, muß sie am 1. Advent um Mitternacht auf der Landesgrenze brechen. Überhaupt ist die Adventszeit für die Hebung verborgener Schätze besonders geeignet. Freilich gilt es auch Vorsicht zu üben. Erbsen und Linsen sollen nicht gegessen werden, sonst gibt es Schwären im nächsten Jahr. Von Kindern, die im Advent geboren werden, glaubt das Volk, daß sie geistersichtig würden.

Viele der volkstümlichen Adventsbräuche überschneiden sich mit denen der Sylvesternacht, so alle möglichen Weissagungen für die Zukunft. Immerhin: sicher ist sicher. Man soll auf den Traum in der ersten Adventsnacht achten — er geht bestimmt in Erfüllung.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 28. November.

Vielfach neblig.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet Fortdauer des vielfach nebligen Novemberwetters bei unveränderten Temperaturen an.

Kinder helfen Kindern!

Ein schönes Transparent mit diesen Worten über dem Haupteingang zum Deutschen Privatgymnasium gibt kund von einer Ausstellung, die heute und morgen in der genannten Anstalt zu besichtigen ist. Es sind hier in zwei Sälen verschiedene Arbeiten von Schülern und Schülerinnen des Gymnasiums, von der Jungen- und Mädelschaft, und der Dregerschen Volksschule zum Teil im Schulunterricht, zum Teil in freiwilligen Arbeitsstunden hergestellt worden. Einen schönen vorweihnachtlichen Eindruck erhält der Besucher durch die Adventssterne und das Tannengrün und vorbei an dem geschmackvollen Werbebild, das von einem Schüler-Linolschnitt hergestellt worden ist, geht der Wegt in den ersten Saal.

Kinder helfen Kindern — das ist das Motto, das über dieser Ausstellung steht. Schon in den frühen Jahren soll sich das Kind der Verpflichtung bewußt werden, für die Umwelt mitwirken zu müssen. Es soll sich klar sein der sozialen Aufgabe, für diejenigen Kinder, die durch das Schicksal auf irgend eine Weise getroffen wurden, mit verpflichtet zu sein. Wie an den beiden Anstalten dieser Gedanke in die Tat umgewertet wird, beweist die Ausstellung. Sie beweist außerdem die Verfolgung hoher erzieherischer Absichten. Sämtliche ausgestellten Gegenstände sind für die Armen zum Teil in der Stadt, zum Teil in Oberschlesien und Wolhynien bestimmt, so daß von einer Konkurrenz für die Kaufmannschaft nicht die Rede sein kann, da ja mit diesen Arbeiten eine Bevölkerungsschicht bedacht wird, die nicht in der Lage ist, sich irgend welches Spielzeug oder andere praktische Gegenstände zu kaufen. Im ersten Saal sehen wir vor allen Dingen Spielzeug, das früher einmal gekauft worden ist und in zum Teil zerbrochenem oder beschmutztem Zustande zur Verfügung gestellt wurde. Die Schüler haben diese Spielsachen gesäubert, oft in neuen Kästen untergebracht, haben eine schöne Anordnung getroffen und so diese Gegenstände wieder gebrauchsfähig gemacht. Darüber hinaus boten gerade diese Arbeiten Gelegenheit, Betrachtungen über die Schönheit von fabrikmäßig hergestellten Spielsachen anzustellen. Der erzieherische Gedanke wurde weiter ausgestaltet in der Schaffung von volkstümlichen Arbeiten. Auf neutralem Hintergrund sehen wir die farbenfreudigen Sachen aus Papier, Pappe und Holz. Ja sogar bewegliches Spielzeug ist gezeichnet, konstruiert und ausgeführt und sicher wird manches Kinderherz, dem solch ein beweglicher Bär oder eine Eisenbahn, ein Schubkarren oder was es sonst sei, in die Hände kommt, vor Freude springen. Sicher wird manches Kind im Osten unseres Landes so schönes Spielzeug überhaupt noch nicht in den Händen gehabt haben.

In dem oberen Saal durften wir zunächst die verschiedenen Handarbeiten der Mädchen bewundern. Die Mädchen der Dregerischen Volksschule haben verschiedene praktische Wollgegenstände unter großer Opferbereitschaft hergestellt, die nach Wolhynien gehen sollen. Für Kinder der Volksschule in Schleusenau haben die Mädchen des Gymnasiums nach Maß schöne Kleider hergestellt. Andere Wollsachen praktischer Art sind mit dem Einsetzen der kühlen Witterung bereits ihrem Zweck übergeben worden! Sie wärmen bereits arme Kinder. Das Material, das überall Verwendung gefunden hat, ist für die Werkbeiträge angeschafft worden. Entzückend ist die große Zahl der Puppen, die nicht nur reizende Kleider und Mützchen, sondern auch vortrefflich hergestellte Leibwäsche haben. Ja auch die einzelnen Puppenkörper sind selbst hergestellt worden. Es ist interessant zu beobachten, wie die verschiedenen Schülerinnen ihrem Wesen Ausdruck verliehen haben bei der Ausgestaltung der einzelnen Püppchen. Da erkennt man die derben und die zarteren Naturen, man erkennt den Sinn für etwas Komik oder Farbenfreudigkeit.

Überhaupt gibt ja der Werkunterricht die beste Gelegenheit, das Wesen des Kindes zu erkennen und seine verschiedenen Neigungen zu fördern. Die Bromberger Elternschaft kann sich freuen, daß sie ihre Kinder unter der Obhut von so arbeitsfreudigen und für ihre Sachen so begeisterten Kräfte wie Fräulein Krusche und Herrn Michalski wissen darf. Die Ausstellung „Kinder helfen Kindern" wird sicherlich allseitigen Beifall finden.

§ **Apotheken-Nacht- und Sonntagsdienst** haben bis zum 30. November früh Bären-Apotheke, Bärenstraße 11, und Kronen-Apotheke, Bahnhofstraße 48; vom 30. November bis 7. Dezember früh Central-Apotheke, Danzigerstraße 27, und Löwen-Apotheke, Chausseestraße (Grunwaldzka) 37.

§ **Infolge der Glätte der Bürgersteige** ist es in den letzten Tagen zu einigen Unfällen gekommen. In der Kronerstraße stürzte der 27jährige Arbeiter Franciszek Kruczkowski so unglücklich, daß er sich das rechte Bein brach. Auch die elfjährige Schülerin Christine Zimniewicz, Naklerstraße 23, rutschte auf dem glatten Pflaster aus und erlitt einen Beinbruch. Um so eindringlicher sei die Mahnung ausgesprochen: „Sand streuen!"

§ **Einen Unfall** erlitt der 9jährige Henryk Szmelter, Rieseстraße (Dąbrowskiego) 3. Als er mit mehreren anderen Kindern auf das Dach eines niedrigen Hauses klettern wollte, rutschte er aus und zog sich dabei einen Beinbruch zu.

§ **Bei der Arbeit verunglückt** ist am Freitag in der Sperrplattenfabrik in Karlsdorf der 32jährige Arbeiter Kazimierz Waliszewski, dem ein eiserner Haken den rechten Handteller durchschlug.

§ **Mißlungener Straßenraub.** In der Nacht zum Freitag wurde der Händler Felix Michniewski, der sich in Begleitung seiner Freunde namens Strzelczyk und Taniewski befand, von dem 29jährigen Jan Drązek, in dessen Begleitung ebenfalls zwei Männer waren, angefallen. Man versuchte, dem Händler einen Koffer mit Stoffen zu rauben. Auf die Hilferufe erschien glücklicherweise rechtzeitig Polizei, die die Täter verhaften konnte.

§ **Angefallen** wurde gestern der 32jährige Tischler Bernhard Kleiber durch einen Arbeitskollegen. Der Genannte erhielt mit einer Flasche einen Schlag auf den Kopf, so daß er mit nicht unbedenklichen Verletzungen in das Städtische Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

§ **Durch Hasardspieler** in der Kastanien-Allee um 80 Zloty gebracht wurde ein Mann, der aus Exin nach Bromberg gekommen war. Trotz aller Warnungen finden sich immer wieder Leute, die auf das Drei-Blatt-Spiel hereinfallen und dabei ihr Geld verlieren.

Adventsweisheit.

Wir hören viel, aber wir hören erst eigentlich, wenn wir die wirren Stimmen haben sterben lassen und nur noch eine spricht. Wir sehen viel, doch sehen wir erst eigentlich, wenn wir die wirren Lichter alle ausgeblasen haben und nur das eine klare, große in der Seele leuchtet, das fern ist aller Geschaffenheit, aller Gespaltenheit.

Meister Eckehart.

§ **In einem Café** bestohlen wurde einer der Gäste um einen Mantel im Werte von 75 Zloty. Der Bestohlene konnte sich unverzüglich an die Verfolgung des vermeintlichen Diebes machen und tatsächlich seinen Mantel zurückerhalten. Er übergab den Täter der Polizei.

§ **Großer Betrieb** herrschte auf dem heutigen Wochenmarkt und zwar sowohl auf dem fr. Friedrichsplatz (Rynek Marsz. Piłsudskiego) wie auch in der Markthalle. Angebot und Nachfrage waren außerordentlich stark. Zwischen 9 und 10 Uhr forderte man für Molkereibutter 1,40—1,50, Landbutter 1,35—1,40, Tilsiterkäse 1,20—1,30, Weißkäse 0,20—0,25, Eier 1,20—1,70, Weißkohl 0,05, Rotkohl 0,10, Wirsingkohl 0,10, Blumenkohl 0,20—0,40, Rosenkohl 0,30, Zwiebeln 0,05—0,08, Kohlrabi 0,10—0,15, Mohrrüben 0,10, Suppengemüse 0,05, Radieschen 0,10, rote Rüben 0,10, Äpfel 0,25—0,35, Gänse 4,00—6,00, Enten 1,60—3,00, Puten 4,00—5,00, Hühner 2,00—3,00, Tauben 1,00, Hasen 3,00, Speck 0,80, Schweinefleisch 0,60—0,75, Kalbfleisch 0,70—0,90, Hammelfleisch 0,60—0,70, Rindfleisch 0,60—0,80, Hechte 0,80—1,20, Schleie 0,80—1,00, Karauschen 0,50—0,80, Barse 0,50, Plötze 0,25—0,60, Flundern 0,40—0,50, Karpfen 1,00, Dorsche 0,50 Zloty.

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Einen großen Warenverkauf zu Weihnachten veranstaltet die Firma Bydgoski Dom Towarowy, Bydgoszcz. Woll- und Seidenstoffe, Damen- und Herren-Konfektion, Damenwäsche, Schuhwaren, Trikotagen, Strümpfe usw. werden zu billigen Preisen abgegeben. Wunderschöne Sachen in der Spielwaren-Abteilung. Ein wahres Wunderland für Kinder.

8061

□ **Crone** (Koronowo), 27. November. Am 26. d. M. hielt der Landwirtschaftliche Verein Crone im Saale des Hotels Jortzick seine Monatsversammlung ab, die einen guten Besuch aufwies. Ein Zeichen eines treuen Zusammenhaltens der deutschen Landwirte. Nach Eröffnung der Sitzung durch den Vorsitzenden sprach Geschäftsführer Steller über Versicherungswesen und Lohnfragen. Einen höchst interessanten Vortrag hielt Schriftleiter Ströse über seine Eindrücke bei den Olympischen Spielen in Berlin. Der Vortrag, dem alle Anwesenden gespannt folgten, fand starken Beifall.

\+ **Friedheim** (Miasteczko), 27. November. Einen Unglücksfall erlitt kürzlich die Frau des Gutsbesitzers Walter Buettner aus Kl. Wissek. In einem Hause stürzte sie so unglücklich, daß sie sich den linken Oberarm brach. Die Verletzte wurde in ein Krankenhaus nach Bromberg überführt.

ss **Inowroclaw**, 27. November. Der hiesige 46jährige Postbote Franciszek Lewandowski wurde wegen Veruntreuung von 500 Złoty, die ihm vom Kassierer Badyński irrtümlich ausgezahlt worden waren, von der Außenabteilung des Bromberger Bezirksgerichts zu 8 Monaten Gefängnis und zur Tragung der Kosten verurteilt. Ferner wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte für die Dauer von drei Jahren aberkannt.

\+ **Kolmar** (Chodzież), 27. November. Der Kreisstarost hat angeordnet, daß zur Ratten- und Mäusevertilgung eine allgemeine Auslegung von Gift in allen Städten des Kreises Kolmar am 30. November 1936 zu erfolgen hat.

ss **Kletzko** (Kłecko), 27. November. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurden die neugewählten Stadtverordneten durch den Bürgermeister Kamieniecki in ihr Amt eingeführt. Beschlossen wurde, dem zukünftigen nicht Berufsbürgermeister ein monatliches Gehalt von 50 bis 100 Zloty zu zahlen. Ferner wurden für die einzelnen Kommissionen Ergänzungswahlen vorgenommen.

z **Kruschwitz**, 27. November. In der Landwirtschaft des Besitzers J. Felzer in Racice entstand aus bisher unermittelter Ursache ein Feuer, das die Scheune mit dem diesjährigen Ernteertrag vernichtete. Der Schaden beträgt rund 4000 Zloty und ist nur teilweise durch Versicherung gedeckt. Es wird Brandstiftung aus Rache vermutet.

ss **Mogilno**, 27. November. Auf dem hier abgehaltenen Remonte-Pferdemarkt waren von den Mitgliedern des Pferdezüchtervereins 80 Pferde aufgetrieben, von denen 26 zu Preisen von 800 bis 1200 Zloty für das Militär angekauft wurden.

♧ **Posen** (Poznań), 27. November. Nach einem vom Magistrat kürzlich gefaßten Beschluß sollen die Kommunalsteuern des neuen Steuerjahres in der bisherigen Höhe erhoben werden. Voraussetzung ist wohl die Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung, die bekanntlich am 20. Dezember neu gewählt werden soll.

Auf dem Gelände an den Blonie Wildeckie soll ein Sportpark errichtet werden, der mit dem Stadion ein Ganzes bilden soll. Die erforderlichen Nivellierungsarbeiten, mit denen bereits im Herbst v. J. begonnen wurde, sollen, günstiges Wetter vorausgesetzt, demnächst fortgesetzt werden.

Geschäftsvergrößerung der Fa. J. Pilaczyński i Ska. Die hiesige bekannte Fa. J. Pilaczyński i Ska., ulica Gdańska 14—16, hat am gestrigen Tage ihr Geschäftslokal eröffnet, das durch Hinzunahme eines zweiten Ladens eine bedeutende Vergrößerung erfahren hat. Diesem Unternehmen, dessen Wäschemagazin, Säuglings-Wäscheausstattung-, Steppdecken- und Daunen-Abteilung einen guten Ruf genießt, hat sich eine neue Abteilung für Kinderkonfektion und eine Maß-Abteilung für Damen- und Herrenwäsche angegliedert. Die Einweihung nahm Domherr Schulz vor, der in seiner dem feierlichen Akt folgenden Ansprache die Bedeutung des soliden und arbeitsamen Kaufmanns für die Allgemeinheit unterstrich. Es sprachen sodann Glückwünsche aus Direktor Woda, der Vorsitzende des polnisch-kaufmännischen Vereins Cylkowski und Nacz. Lisowski. Das Unternehmen, das 1924 in Bromberg gegründet wurde, hatte damals drei Angestellte. An dem gestrigen Tage wohnten etwa 60 Angestellte der Einweihungsfeierlichkeit bei. Die neuen geschmackvoll eingerichteten Räume der Firma machen einen modernen, großstädtischen Eindruck.

8060

Chef-Redakteur Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund" und „Die Scholle" Nr. 47.

Heute: „Illustrierte Weltschau" Nr. 48.

Statt Karten.
Ihre Vermählung geben bekannt

Franz Freining
und Frau Emmi geb. Rollauer

Thorn, am 28. November 1936 Bromberg
Piernikarska 9 8082

Am 25. November 1936, um 7.30 abends, verschied nach langen und schweren Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, mein inniggeliebter Mann, unser teurer Vater, Bruder, Schwiegervater, Großvater, der **Kaufmann**

Leopold Mathäus Derchelt

im 69. Lebensjahre. 3685

Dies zeigen in tiefer Trauer an

Gattin, Kinder, Bruder, Schwiegersohn Schwiegertöchter und Enkel.

Bydgoszcz, Lodz, Poznań, Oppeln, Zduńska Wola, 28. November 1936.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 29. Novbr., um 2 Uhr nachm. vom Trauerhause Zdunn 21 nach dem Friedhof der Herz-Jesukirche statt.
Trauerandacht für den Verstorbenen am Montag, dem 30. 11. 36, um 9 Uhr vormittags in der Herz-Jesu-Kirche.

Freitag, den 27. November, abends ½8 Uhr, erlöste Gott von langem schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Tante, Schwester und Schwägerin 3690

Emma Sonnenberg

geb. **Klemp**

im fast vollendeten 65. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Otto Sonnenberg.

Bromberg, den 28. November 1936
Sienkiewicza 36.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 1. Dezember, nachmittags 2 Uhr von der Leichenhalle des neuen evgl. Friedhofes aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitte Abstand zu nehmen.

Heute früh 6 Uhr verschied nach längerem Leiden mein lieber herzensguter Mann, unser guter Vater, Großvater, Urgroßvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, der **Bürovorsteher**

Herrmann Garski

im 79. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen

Bydgoszcz, den 27. November 1936.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 30. d. M., nachm. 2 Uhr, von der Leichenhalle des kath. Friedhofes, ul. Jarn, aus statt. 8080

Herzlich laden wir alle ein zum Besuch der

Ausstellung „Häuslicher Fleiß"

Eröffnung: Dienstag, den 1. Dezember, 16 Uhr
Mittwoch, den 2. und Donnerstag, den 3. Dezember, von 10—20 Uhr.
Dienstag und Mittwoch um 6 Uhr **Vorträge** über neue Wege und Ziele der Ausstellung.
Um 4½ Uhr kommt Kasperle zu unsern Kleinen.
Eintrittspreis am Eröffnungstage 45 gr, an den anderen Tagen 20 gr und Steuer. 8086
Deutscher Frauenbund.

Staatstheater Danzig

Wochenspielplan vom 29. 11. bis 6. 12. 1936

Sonntag, den 29. November, 10—13½ Uhr
Geschlossene Vorstellung — Friedrich Hebbel
Die Nibelungen:
Der gehörnte Siegfried — Siegfrieds Tod.
Kein Kartenverkauf — 15—18 Uhr
Dostal-Amberg: **Clivia,** Operette in 3 Akten.
19½, bis gegen 23 Uhr — Zum ersten Male
Werner Egk:
Die Zaubergeige, Spieloper in 3 Akten

Montag, den 29. November, 19½—22 Uhr
G. Puccini: **Tosca,** Musikdrama in 3 Akten.

Dienstag, den 1. Dezember, 15—17½ Uhr
Geschlossene Vorstellung.
Vulpius-Roberts **Hau-ruck,** Lustspiel i. 3 Akt.
19½, bis gegen 23 Uhr — Werner Egk:
Die Zaubergeige, Spieloper in 3 Akten.

Mittwoch, den 2. Dezember 19½—23 Uhr
Geschlossene Vorstellung.
Wolfgang Amadeus Mozart:
Figaros Hochzeit, Komische Oper in 4 Akten.

Donnerstag, den 3. Dezember 19.30
15—18 Uhr Dostal-Amberg:
Clivia, Operette in 3 Akten.
Geschlossene Vorstellung. Kein Kartenverkauf.
Curt Götz: Dr. med. **Hiob Prätorius,** Facharzt für Chirurgie und Frauenleiden.

Freitag, den 4. Dezember 19.30
Werner Egk:
Die Zaubergeige, Spieloper in drei Akten.

Sonnabend, den 5. Dezember 19.30
Franz Lehár: **Die lustige Witwe,** Operette in 3 Akten.

Sonntag, den 6. Dezember, vorm. 11—13 Uhr
Tanz-Morgenfeier
Geschloss. Vorstellg. Dostal-Amberg 15—18 Uhr
Clivia, Operette in 3 Akten.
Nachmittag 19½—22 Uhr Vulpius / Roberts
Hau-ruck! Lustspiel in 3 Akten.

DBB

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.

Sonntag, 29. November nachm. 4 Uhr:
Auf vielseitig. Wunsch. Zum letzten Male! Zu kleinen Preisen!

Preciosa
Schauspiel in 4 Aufzügen nach P. A. Wolff von J. M. Henser. Musik von Carl Maria v. Weber.
Preise der Plätze von 0,25 bis 1,05 Zł.

Abends 8 Uhr: Zum letzten Male!
Der Kampf mit dem Tatzelwurm
Lustspiel in 3 Akten von Leo Lenz und Ralph Arthur Roberth.
Eintrittskarten wie üblich. 7601
Die Bühnenleitung.

Pommerellen.

28. November.

Graudenz (Grudziądz)

Wegebauarbeiten und -projekte in Pommerellen.

Im laufenden Jahre wurde an dem Bau der Chaussee auf der Strecke Warlubien—Zelgosch und zugleich auf der Strecke Klinger (Tleń)—Alt-Kischau (Stara Kiszewa) im Kreise Schwetz, Stargard und Berent für eine Länge von 80 Kilometern gearbeitet. Die erste Trasse bezweckt die Schaffung eines kürzesten Weges von Warschau über Graudenz nach Gdingen, die andere einen solchen von Posen bzw. Bromberg über Klinger—Zblewo zur Meeresküste. Der nördliche Abschnitt dieser Strecke, nämlich Neu-Kischau—Egiertowo (14 Kilometer) wurde vor einigen Wochen beendet. Die Kosten dieses Baues, der teilweise vom Arbeitsfonds finanziert wurde, betrugen 850 000 Złoty. Thorn wird mit langstreckigen Trassen durch den Straßenzug Culm—Graudenz bzw. Culm—Schwetz verbunden. Diese letztere Verbindung wird für Thorn dann hervorragende Wichtigkeit haben, wenn die Brücke bei Schwetz, von der in letzter Zeit viel die Rede ist, erbaut werden sollte.

Die Landesstarostei plant außerdem eine Anzahl Wegebauten von mehr lokaler Bedeutung, wie z. B. auf dem Abschnitt Klinger—Czersk sowie Erdarbeiten auf dem Abschnitt Kraplewice—Jeżewo—Grupa—Graudenz (die ja schon begonnen worden sind). Die Realisierung dieser Projekte ist innerhalb eines Vierjahresplanes vorgesehen. Für Graudenz hat am meisten Bedeutung die Strecke Gruppe Übungsplatz—Jeżewo—Kraplewice, d. h. in Richtung Laskowitz, wohin gegenwärtig eine einen erheblichen Umweg bedeutende Pflasterstraße über Schwetz führt. Die Ausführung des in Rede stehenden Wegebauplans wird zur Folge haben, daß die oben genannte Fahrwegsbenutzung eine Abkürzung um etwa zehn Kilometer erfährt. *

× **Apotheken-Nacht- und Sonntagsdienst.** In der Zeit von Sonnabend, 28. d. M., bis einschließlich Freitag, 4. Dezember, haben Nacht- und Sonntagsdienst die Kronen-Apotheke (Apteka pod Koroną), Marienwerderstraße (Wybickiego), und die Stern-Apotheke (Apteka pod Gwiazdą), Culmerstraße (Chełmińska). *

× **Frauenhilfstagung.** Vom 23. bis 25. November veranstaltete der Landesverband der Evangelischen Frauenhilfe in Graudenz eine Leitertagung, an der eine erfreulich große Anzahl von Frauen — es waren an 50 — teilnahmen. Die Tagung fand in den Räumen des ev. Gemeindehauses statt und stand unter dem Leitwort: 2. Timotheus 1, 7: „Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Zucht." Den Vorsitz führte Frau Superintendent Rohde-Posen. Die Bibelarbeit hatte Frl. Vikarin Jampert übernommen, die über die Themen: „Vom heiligen Geist", „von der Kirche" und „von der Vollendung" in eingehenden Referaten sprach. Bei der Eröffnungsfeier am Montag nachmittag begrüßte der Leiter der örtlichen Frauenhilfe, Pfarrer Dieball, die Gäste. Frau Superintendent Rohde behandelte die Fragen: „Brauchen wir kirchliche Frauenarbeit?", „Unser Dienst an der Gemeinde" und „Unsere Verantwortung für die Mütter". Die Graudenzer Gemeinde bot den Teilnehmerinnen freundlichst Gastquartiere. Die Frauenhilfe bewirtete die Gäste am letzten Abend mit einem gemeinsamen Abendbrot. Mit einer Feierstunde für die Frauen der Gemeinde klang die anregende Tagung aus, die bei allen Teilnehmerinnen noch lange fortwirken wird. *

× **Beim Ankauf von Obstbäumchen und -sträuchern** sollte, so heißt es in einer Veröffentlichung, darauf geachtet werden, daß der Verkäufer eine Bescheinigung der Pommerellischen Landwirtschaftskammer über den Gesundheitszustand der erwähnten Bäumchen usw. besitzt. Meistens kümmern sich die Kaufenden nicht hierum und setzen sich damit der Gefahr aus, mit der Blutlaus, diesem größten Schädling in den Obstgärten, behaftete Produkte zu erstehen. Der Händler, der sich mit dem Verkauf von Obstbäumchen beschäftigt, müsse, so heißt es weiter, auch die Quelle angeben, aus der die Bäume stammen, und diese Quelle wiederum sei verpflichtet, ihre Vorräte an Obstbäumen der Kontrolle der Landwirtschaftskammer zu unterstellen. Um nicht unredlichen Verkäufern zum Opfer zu fallen, sollten also vorstehend angeführte Bestimmungen genau beachtet werden. *

× **Selbst das kommt vor!** In einem hiesigen staatlichen Gymnasium wurden, wie Anastazja Wesołowska der Polizei anzeigte, ihrem Sohn Zygmunt Bücher im Werte von 30 Złoty entwendet. — Um Wäsche vom Boden im Werte von etwa 20 Złoty ist Leokadja Cywińska, Fischerstraße (Rybacka) 25a, bestohlen worden. *

× **Bei Glatteis vor den Häusern die Bürgersteige zu bestreuen,** sollten die dazu Verpflichteten schon aus eigenen Rücksichten bereit sein. Am Donnerstag abend hatte sich nach vorhergegangenem Regen und darauf eingetretenem leichten Frost auf Wegen und Stegen eine für die Fußgänger bedenkliche Glatteisschicht gebildet. Im nördlichen Teile der Börgenstraße (Sienkiewicza) stieß einer weiblichen Person das Mißgeschick zu, auf dem glatten Boden zu stürzen und sich den linken Unterarm zu brechen. Hilfreiche Mitmenschen schafften die Verunglückte zur Sozialversicherung, wo man ihr den erforderlichen Verband anlegte. Auch Freitag vormittag herrschte in den Straßen gefährliches Glatteis, so daß man stürzende Menschen und Tiere beobachten konnte. *

Heute letzte Nummer

in diesem Monat. Wer seine Bestellung auf die Deutsche Rundschau noch nicht erneuert hat, hole es jetzt sofort nach. Beschweren Sie sich auch beim Postamt Ihres Bezirks, falls Unregelmäßigkeiten in der Zustellung eintreten sollten. — Die bereits erschienenen Nummern liefert die Post, soweit solche überhaupt noch zu beschaffen sind, nur auf ausdrückliches Verlangen nach.

Thorn (Toruń)

‡ **Der Wasserstand** der Weichsel betrug Freitag früh am Thorner Pegel 2,04 Meter über Normal, mithin 20 Zentimeter mehr als am Vortage. — Im Weichselhafen trafen ein die Schlepper „Urszula" aus Włocławek, „Leszek" mit einem leeren Kahn aus Brahemünde, „Kurier" mit zwei Kähnen mit Sammelgütern, sowie „Wanda II" mit zwei leeren Kähnen aus Danzig. Es starteten die Schlepper „Spółdzielnia Wisła" mit zwei mit Extrakt beladenen Kähnen nach Warschau, „Leszek" und „Kurier" mit einem leeren, einem mit Zucker und zwei mit Sammelgütern beladenen Kähnen nach ebendort, sowie „Urszula" mit je einem Kahn mit Mehl und Getreide nach Danzig. Auf der Fahrt von der Hauptstadt nach Dirschau bzw. Danzig passierten die Personen- und Güter-Tourdampfer „Atlantyk" bzw. „Sowiński", in entgegengesetzter Richtung „Faust" bzw. „Batory" und „Stanisław". * *

v **Die neue Straßenbahnlinie Hauptbahnhof—Culmer Vorstadt bereits eröffnet.** Nachdem die Straßenbahnverwaltung nach dem Einsetzen des Frostwetters die Gleisarbeiten auf dem Bankplatz beschleunigt weitergeführt hatte, konnte bereits am Donnerstag die neue Straßenbahnlinie Hauptbahnhof (Dworzec Toruń-Przedmieście) — Culmer Vorstadt in Betrieb genommen werden. Den Dienst auf dieser Linie versehen zwei Straßenbahnwagen mit der Bezeichnung Nr. 3, die alle 20 Minuten verkehren. Die bisherigen Abfahrtzeiten von der Endstelle in der Culmer Chaussee (Chełmińska Szosa): Goßlerstraße (ul. Wybickiego) wurden geändert und die Wagen gehen jetzt von hier in der 10., 30. und 50. Minute jeder Stunde ab. Der erste Wagen geht von der Goßlerstraße um 6,50 Uhr ab, der letzte um 22,30 Uhr. Der Verkehr auf der Linie Hauptbahnhof—Theaterplatz (Plac Teatralny) (Linie 4) unterliegt keiner Veränderung und die Wagen dieser Linie werden wie bisher alle 10 Minuten verkehren. Um die Lücke, die durch die Umleitung der Wagen der Linie Nr. 3 auf die neu errichtete Linie Hauptbahnhof—Goßlerstraße entstanden ist, auszufüllen, wird auf der Linie Nr. 1 (Ulanenstraße (ul. Reja)—Stadtbahnhof (Toruń-Miasto) ein Pendelverkehr zwischen der Ulanenstraße und dem Rathaus eingelegt. — Von der Bromberger Vorstadt kommende Passagiere, die nach der Culmer Vorstadt wollen, müssen in die entsprechenden Wagen umsteigen: entweder auf dem Bankplatz (aus den Wagen der Linie „L", oder auf dem Theaterplatz (aus den Wagen der Linie Nr. 2. — Der für die Linie Nr. 4 (Ulanenstraße—Bahnhof Mocker) angekündigte 10 Minuten-Verkehr kann erst nach Beendigung der dazu erforderlichen Gleisarbeiten eingeführt werden. Weil der inzwischen eingetretene Frost alle Erdarbeiten unmöglich macht, werden diese Arbeiten voraussichtlich erst im Frühjahr zu Ende geführt werden können. — Im Zusammenhang mit Obigem macht die Straßenbahnverwaltung darauf aufmerksam, daß der in den Aushängen befindliche Fahrplan für die Wagen der Linie Nr. 3 nicht mehr aktuell ist. Die neuen Fahrpläne sind in Vorbereitung. * *

v **Der Eröffnungstermin der Linie Thorn—Sierpc aufgeschoben.** Der für den 29. d. M. anberaumte Eröffnungstermin der neuen Eisenbahnstrecke Thorn—Sierpc ist durch die Spezialkommission des Verkehrsministeriums, die am Mittwoch diese neue Strecke abfuhr, widerrufen worden. * *

v **Wegen Diebstahls** hatte sich der 20jährige Paweł Subczyński, schon fünfmal bestraft, vor dem hiesigen Burggericht zu verantworten. Der Angeklagte drang in der Nacht zum 15. Oktober in einen leeren Laden in der Bergstraße (ul. Podgórna) ein und entwendete daraus zwei

Messingwaagen im Werte von cirka 200 Złoty zum Schaden der Hauseigentümerin Makarecowa. Bei diesem Einbruch war ihm eine bisher unermittelte Person behilflich. Nach durchgeführter Verhandlung erkannte das Gericht gegen den unverbesserlichen Dieb auf 7 Monate Gefängnis. **

⫩ **Auf dem Freitag-Wochenmarkt** notierte man folgende Preise: Eier 1,40—1,80, Butter 1,20—1,60, Hühner 1,00—2,50, Enten 1,50—2,50, Gänse 2,50—5,00, Puten 3,00—4,00, Tauben Paar 0,70—1,00, Rebhühner 0,90, Fasanen 3,00, Hasen 1,50—2,50; Kartoffeln 0,03—0,04, Grünkohl 0,10, Rosenkohl 0,20—0,40, Weiß-, Rot- und Wirsingkohl 0,05—0,25, Blumenkohl 0,10—0,80, Kohlrabi 0,10—0,20, Wruken Stück 0,05—0,10, Pastinak 0,10—0,15, Radieschen 0,10—0,15, Spinat 0,20, Suppengemüse 0,10—0,15, grüne Petersilie 0,05, Schwarzwurzel 0,40, Salat 0,15—0,20, weiße Bohnen 0,15—0,20, Erbsen 0,20—0,25 usw.; Äpfel 0,10—0,60, Birnen 0,20—0,70, Backpflaumen 0,40—1,20, gemischtes Backobst 0,60—2,00, Weintrauben 1,10—1,80, Nüsse 0,90—1,50, Feigen 1,00—1,10, Apfelsinen à 0,20—0,40, Mandarinen 0,20—0,25, Zitronen à 0,10—0,20, Bananen 1 Pfund 1,40—1,60. — Der Fischmarkt auf der Neustadt war gleichfalls gut beschickt und besucht. Es kosteten: Zander 1,40—2,00, Hechte 0,90—1,20, Schleie 0,90—1,00, Karpfen 0,80—1,00, Karauschen 0,80, Quappen 0,70, Bressen 0,60—0,80, Neunaugen 0,60, Barse 0,30—0,50, Aale 1,50—2,00, Räucheraale 3,00—4,00, Räucherlachs 8,00—10,00, Sprotten 0,50—0,80, Bücklinge à 0,20—0,30, Räucherheringe 0,15, Matjesheringe 0,25—0,35, Salzheringe 0,07—0,12 Złoty usw. * *

---

h **Lautenburg** (Lidzbark), 27. November. Bisher unbekannte Diebe versuchten nachts beim Kaufmann Bibrowicz einzubrechen. Von der Straßenseite (ul. Krótka) hatten sie bereits an einem Fenster ein Stück Mauer herausgerissen. Bei der „Arbeit" wurden sie aber gestört und ergriffen die Flucht.

In Wapiersk wurden dem Landwirt P i l a u t z elf Zentner Getreide gestohlen. Wie es sich später herausstellte, hat den Diebstahl sei eigener 21 Jahre alte Sohn ausgeführt. Der hoffnungsvolle Sohn hatte aber inzwischen das Getreide bei einer hiesigen Getreidefirma zu Geld gemacht.

Unerwünschte Gäste statteten neulich nachts dem Landwirt Z e l i g o w s k i in Kischinen (Kisiny) einen Besuch ab. In die Hände fielen den Spitzbuben ein Herrenanzug und zwei Uhren.

p **Neustadt** (Wejherowo), 27. November. Das seltene Fest der Goldenen Hochzeit beging das Jan Schulzsche Ehepaar, Unterbergstraße (Podgórna) hier wohnhaft. Beide sind körperlich und geistig gesund und rüstig und erfreuen sich einer allgemeinen Wertschätzung. Der Ortspfarrer, Prälat Roszczynialski, zelebrierte für das Jubelpaar in der Pfarrkirche die heilige Messe.

w **Soldau** (Działdowo), 26. November. Als der Besitzer Borowski in Groß Lensk (Wielki Łęk) beim Roggendreschen in die Maschine eingelegt hat, spritzten Roggenkörner in ein Auge mit derartiger Kraft, daß er das Augenlicht verlor. Borowski mußte sofort in eine Augenklinik gebracht werden, um das verletzte Auge zu entfernen, damit das andere Auge nicht durch Entzündung auch noch verloren ging. Also: Vorsicht beim Drusch ohne Schutzbrille.

V **Zempelburg** (Sępólno), 27. November. Wegen D i e b s t a h l zum Schaden des Vorsitzenden des hiesigen Burggerichts Szczepański, hatte sich ein S t e r n a l s k i aus Tuchel vor Gericht zu verantworten. Er wurde zu acht Monaten Gefängnis verurteilt. — Wegen Flucht aus dem hiesigen Gefängnis hatte sich der bekannte Ein- und Ausbrecher Herbert S c h m i d t, zu verantworten. Er erhielt fünf Monate Arrest zudiktiert. — Ferner wurde vom gleichen Gericht wegen Diebstahls von Kleidungsstücken zum Schaden des J. Lutowski in Waldau Stanisław W y r w a s aus Loßburg, zu zwei Monaten Arrest verurteilt.

Deutsche Vereinigung.

Versammlungskalender.

Og. Neuenburg. 28. 11., öffentl. Vers. bei Borkowski.
Og. Stargard. 28. 11., 20 Uhr, Mitgl.-Vers. (Bildervortrag) im Deutschen Klub.
Og. Bösendorf. 28. 11., 17 Uhr, öffentl. Vers.
Og. Dragaß. 28. 11., 18 Uhr, Mitgl.-Vers. (Schulungsvortrag) im Hotel Adler.
Og. Mewe. 28. 11., 19 Uhr, Mitgl.-Vers. (Schulungsvortrag) bei Bonus.
Og. Dritschmin. 28. 11., 18 Uhr, Mitgl.-Vers. (Schulungsvortrag) im Heim, Falkenhorst.
Og. Pinne. 28. 11., 19 Uhr, Mitgl.-Vers. (Schulungsvortrag) bei Bisanz.
Og. Crone. 28. 11., 19 Uhr, Mitglieder-Versammlung.
Og. Santomischel. 28. 11., 19.30 Uhr, Mitgl.-Vers. im Heim.
Og. Rosmin. 28. 11., 16 Uhr. Das Jahresfest bei Brummund fällt aus! 8097
Og Günthergost. 28. 11., 19 Uhr, Mitgl.-Vers. (Schulungsvortrag).
Og. Zacharschin. 28. 11., 16 Uhr, Mitgl.-Vers., Vortrag Reissert.
Og. Znin. 28. 11., 19 Uhr, Mitgl.-Vers. (Schulungsvortrag) bei Jeske.
Og. Samotschin. 28. 11., 19 Uhr. Mitgl.-Vers., Vortrag Reissert.
Og. Stralkowo. 28. 11., 19 Uhr, Mitgl.-Vers. der jungen Mitgl.
Og. Rynarzewo. 28. 11., 18 Uhr, öffentl. Vers. bei Schlieter, Rynarzewo, f ä l l t a u s.
Og. Margonin. 29. 11., 19 Uhr, Mitgl.-Vers. (Schulungsvortrag).
Og. Briesen. 29. 11., 17 Uhr, Mitgl.-Vers. (Bildervortrag) im Vereinshaus.
Og. Wollstein. 29. 11., 15 Uhr, öffentl. Vers. bei Cebulski in Widzim Stare.
Og. Tremessen. 29. 11., 17 Uhr, Mitgl.-Vers. bei Lengert in Jastrzembowo, verlegt auf den 13. 12.
In Goßlershausen 29. 11., 16 Uhr, öffentl. Vers. im Hotel Paul.
Og. Wissek. 29. 11., 15 Uhr, Mitgl.-Vers., Vortrag Reissert, bei Dorsch in Elsingen.
Og. Friedheim. 29. 11., 18.30 Uhr, Mitgl.-Vers. mit anschl. Vortrag Reissert.
Og. Schwersens. 29. 11., Mitglieder-Versammlung.
Og. Schokken. 29. 11., Mitgl.-Vers. (Schulungsvortrag).
Og. Culm. 29. 11., 15 Uhr, Mitgl.-Vers., Vereinshaus.
Og. Gnesen. 29. 11., 16 Uhr, Lichtbildervortrag Hepke „Polens Landschaften, Städte und Volksstämme".
Og. Bordzichau. 29. 11., 15.30 Uhr, Mitgl.-Vers. (Bildervortrag) bei Steiniger.
Og. Villisaß. 30. 11., 19 Uhr, Mitgl.-Vers. (Bildervortrag).
Og. Piasken. 1. 12., 19 Uhr, Mitgl.-Vers. bei Schön.
Og. Mewe. 1. 12., 19 Uhr, Mitgl.-Vers. (Bildervortrag).
Og. Hohenkirch. 1. 12., 18 Uhr, Mitgl.-Vers. (Bildervortrag) bei Plötz.
Og. Dębowałąka. 3. 12., 14 Uhr, Mitgl.-Vers., 16.30 Uhr, Bildervortrag im Gemeindehaus.
Og. Warlubien. 3. 12., 18 Uhr, Bildervortrag bei Popławski.
Og. Graudenz. 3. 12., 20 Uhr, Mitgl.-Vers. im Goldenen Löwen.
Og. Laskowitz. 4. 12., 19 Uhr, Mitgl.-Vers. (Bildervortrag).
Og. Kawki. 4. 12., 18 Uhr, Mitgl.-Vers. (Bildervortrag).
Og. Posen. 4. 12., 20 Uhr, Mitgl.-Vers. (Lichtbildervortrag „Olympiade 1936) im Deutschen Haus.
Og. Wreschen. 4. 12., 19 Uhr, Mitgl.-Vers. (Bildervortrag) bei Machinski in Podwegierki.
Og. Rosmin. 5. 12., Mitgl.-Vers. bei Brummund.
Og. Zempelburg. 5. 12., 20 Uhr, Mitgl.-Vers. (Schulungsvortrag) bei Frau Bonin.
Og. Osche. 5. 12., 18 Uhr, Mitgl.-Vers. (Bildervortrag) bei Rosenberg.
Og. Strasburg. 5. 12., 19 Uhr, Mitgl.-Vers. (Bildervortrag).
Og. Dritschmin. 6. 12., 17 Uhr, Mitgl.-Vers. (Bildervortrag) in Falkenhorst.
Og. Weißenhöhe. 6. 12., 16 Uhr, Mitgl.-Vers. (Schulungsvortrag).
Og. Wissek. 6. 12., Mitglieder-Versammlung.

Briefkasten der Redaktion.

201. 1. Im Dz. Ust. Nr. 35 vom Jahre 1934 ist unter Position 495 der jetzt gültige einheitliche Text des Genossenschaftsgesetzes vom 29. 10. 1920 erschienen. Eine Übersetzung dieses Gesetzes in seiner neuen Fassung ist in Nr. 20 vom 26. Oktober 1934 der Übersetzungen polnischer Gesetze und Verordnungen erschienen, die von der Firma Lex, Spółka z ograniczoną odpowiedzialnioscią in Poznań, Wały Leszczyńskiego 3, herausgegeben worden. Wenden Sie sich an diese Firma. 2. Die Gesetze für die Evangelische Kirche sind erst in Vorbereitung.

„Alter Abonnent." Der Arbeitslohn — und diese Gebühr fällt u. E. unter diesen Begriff — ist erst pfändbar, wenn er verdient, fällig und nicht eingefordert ist. (§ 850 der deutschen Zivilprozeßordnung, der hier noch in Kraft ist gemäß § 2, Ziffer 5 des Art. XXXI der Verordnung des Staatspräsidenten vom 29. 11. 1930, Dz. Ust. Nr. 83/1930, Pos. 652.)

B. A. Eine zuverlässige Auskunft in dieser Sache ist unmöglich; es kann sein, daß alles glatt geht, aber es kann auch sein, daß sich die von Ihnen erwähnten Fälle auch bei Ihnen Fortsetzung finden. Das ist alles, was wir Ihnen in dieser heiklen Sache sagen können.

O. B. K. 19. Uns ist nichts davon bekannt, daß in Polen Wurftaubenschießen stattfinden, und wir kennen dementsprechend auch keinen Sportverein, der solches Schießen veranstaltet. Aber wenn es einen solchen Verein gäbe, und wenn wir ihn kennen würden, so könnten wir Ihnen auch noch nicht Auskunft darüber geben, ob Sie als Mitglied aufgenommen würden.

„Alte Schuld." 1. Sie brauchten die Eintrocknung nicht anzuerkennen, und es lag auch keine Veranlassung für Sie vor, den Gläubiger für den inzwischen eingetretenen Preisfall zu entschädigen. 2. Der Gläubiger hatte auf Ersatz der Kosten für Klage und Pfändung Anspruch. 3. Sie haben zwar das Darlehn in Złoty erhalten, aber nach dem klaren Abkommen über das Darlehn mußten Sie trotz des Rückgangs des Dollar den vereinbarten Kurs zahlen. 4. Ihre Aufstellung halten wir aus den oben angegebenen Gründen für Sie für zu ungünstig. Wir ersehen im übrigen aus Ihrer Anfrage nicht, für welche Zeit die von Ihnen verzeichneten Zinsen berechnet sind, und nach welchem Zinssatz dies geschehen ist. Wir möchten aber darauf hinweisen, daß vom 21. Oktober 1932 ab nicht 15 Prozent Zinsen, sondern nur noch 12 Prozent zuläßig waren. Wenn am 21. Oktober 1932 früher fällige Zinsen nicht gezahlt worden sind, so durften sie in der verabredeten Höhe nur bis zum nächsten Zahlungstermin, aber nicht über den 31. Dezember 1932 hinaus gefordert werden. (Verordnung des Finanzministers vom 20. Oktober 1932, Dz. Ust. Nr. 90/32, Pos. 759.)

M. 500. 1. Man kann zwar bewegliche Sachen, die man zehn Jahre lang im Eigenbesitz gehabt hat, ersitzen (§ 937 B. G. B.), edr der Erwerber muß beim Erwerb des Eigenbesitzes in gutem Glauben sein, und das ist hier nicht der Fall, denn Sie haben ihm klar und deutlich gesagt, daß Sie die Sachen später zurückfordern würden. Sie können deshalb von dem seinerzeit von Ihnen Beauftragten volle Entschädigung verlangen und können die Forderung einklagen. Das Verfahren des Partners stellt sich als Unterschlagung dar. 2. Wir würden Ihnen raten, das Zeichen nicht zu tragen.

E. W. 53. 1. Ohne Genehmigung des Nachbarn können Sie das Fenster nicht zumauern. 2. Wir halten die Bemühungen der alten Leute um eine Rente für aussichtslos, auch wenn sie die Sterbeurkunde des zweiten Sohnes sich beschaffen könnten. Wenden Sie sich an das Deutsche Generalkonsulat in Thorn mit der Bitte, Ihre Anfrage wegen der Auskunft über Vermißte im Kriege an die zuständige Stelle zu leiten.

H. H. M. Von Ihrer Dollarówka und Ihrer dreiprozentigen Prämien-Investierungsanleihe ist bis jetzt nichts gezogen worden. Und was die Anleiheablösungsschuld betrifft, so werden nicht die Nummern der Anleiheablösungsstücke, sondern die Nummern der Auslosungsrechte gezogen. Und diese letzteren bewegen sich nur zwischen den Ziffern 1 bis 90 000. Folglich kann die von Ihnen angegebene Millionenziffer nicht die Nummer eines Auslosungsrechtes sein.

Graudenz.

Thorn.



Steuer- und Führerscheinfrei.
Alleinvertrieb für Polen und Danzig
Willy Jahr, Bydgoszcz
Gdańska 41. Tel. 2885. 7269

Advent-Kalender Advent-Karten

A. Dittmann, T. z o. p.
Bydgoszcz
Marsz. Focha 6. Telefon 3061.

Wir sind weiterhin Käufer von

Kreditsperrmark

in Deutschland
zu äußerst günstigen Preisen.

Bank für Handel und Gewerbe Poznań
Poznański Bank dla Handlu i Przemysłu
Sp. Akc. 8064



Heirat

Danziger Kaufmann 31 Jhr., evgl., in gesicherter Position, 15000 G Barvermögen, **sucht Bekanntschaft m. gebildet.**, wirtschaftlich. **Dame** zwecks späterer **Heirat.** Ungefähr gleiches Vermögen erwünscht. Näh. Angeb. u. strengster Verschwiegenheit u. **H 4** an **Fil. Deutsche Rundsch. Danzig, Holzmarkt 22.** 8096

Kaufmann, in leitender Stellung, 43 J. alt, 12000 zł Gehalt, 75000 zł Vermögen, wünscht **zwecks Heirat** Dame bis 35 Jahre, mindestens 30000 zł **Barvermögen** kennen zu lernen. Zuschr. mit Foto erb. unt. **M 8007** an die Gschst. d. Ztg.

Junger Landwirt evgl., 23 Jahre, sucht Fräulein im gleichen Alter, **zw. Heirat. 3** bis 5 Tausend zł Vermög. Off. m. Bild u. Nr. 8095 a. **A. Kriedte, Grudziądz**

Für Einheirat in alteingef., gutgehd. Klempnerei (größ. St. Polens) **wird intellig. Fachmann** (Bau u. Galant.) m. Barverm. ges. Zuschr. u. „W.K.401" bef. **Tow. Reklamy Międzyn., Katowice,** Rynek 11. 8021

Witwe, 52 Jahre alt, evgl., mit 100 Morgen, **sucht**
Lebensgefährten
mit entsprech. Vermög. Offert. unt. **B 3635** an die Geschst. d. Zeitg. erb.

Jung., evgl. **Kaufmann,** in guter Position, sucht ein jung. Mädchen mit Herzensbildung zwecks
baldiger Heirat
kenn. zu lernen. Verm. erwünscht. Zuschr. mit Bild, das zurückgef. w., unter **H 3649** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Gebildeter, strebsamer **Landwirt,** evgl., 29 J. alt, gute Erscheinung, wünscht baldige
Einheirat
i. größ. Landwirtschaft. Barvermög. 10000 Zł. Bildoffert. unt. **J 3660** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Zwei Brüder von denen einer das väterl. Geschäftsgrundstück übernimmt, **suchen** mang. Damenbekanntschaft zwei gesunde, intelligente **Mädels** bis z. 28 Jahr. **zwecks späterer Heirat** kennen z. lernen. Barvermög. resp. Besitz Beding. Nichtanonyme Bildzuschr. unt. **C 3505** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Witwe i. mittl. Jahr., ohne Anhang, m. kl. Privateinkomm., sucht ält. pens. Beamten **zwecks Heirat** kennen zu lernen. Off. unt. **B 7940** an die Geschst. d. Zeitg.

Witwer, kath., Ende 50, Besitz. v. 2 Häus. Wert 55000 Zł., sucht **Bek.** ält. Fräul. od. kinderl. Wwe. **zw. Heirat.** Etw. Verm. erwünscht. Offert. unt. **B 3543** an Ann.-Exped. **Wallis, Toruń.** 8081

Geldmarkt

3000 zł
auf sichere Hypothek auf ein schuldenfrei. Stadtgrundstück b. günstiger Bedingung von sofort gesucht. Off. u. **T 3622** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Offene Stellen

Evangelischer
landw. Beamter
(Bauernsohn) für 400 Morgen Bauernwirtschaft ges. Es wollen sich nur bestempfohlene **Bewerb. meld.,** die gegebenenf. selbst m. Hand anleg., umsicht. u. fähig sind, nach gegeb. Anl. zeitw. selbst z. wirtsch. Beweb. m. Lebenslauf Zeugnis-Abschr., Gehaltsanspr., Beding. d. poln. Sprachkenntnisse. Off. u. **K 7996** a. d. G. d. Z.

Suche v. sofort tüchtig., selbständigen, evangl.
Müllergesellen
derselbe muß m. Sauggasmotor vertr. sein, auch etwas Kaution stellen können. Zuschriften zu richten an **Eduard Hannefeld,** Motormühle, 8041 **poczta Rojewo,** pow. Inowrocław.

Zu sogleich älterer, erfahrener **Kampagne-Brennerei-Verwalter** mit Brennerlaubnis gesucht. Produkt. 300 Htl. Off. nebst Zeugnisabschriften unter **T 8094** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Klempner-Lehrling
stellt sofort ein 7033
Herszkowicz, Śląska 1.

Lehrling
für **Kolonialwaren-Geschäft** zum 1. Januar 1937 gesucht. Beider Sprachen mächtig. Off. u. **D 7973** a. d. Gst. d. Z.

Ausgebildetes 8102
Kinderfräulein
zu 3jähr. Mädchen per sofort oder 1. Januar
gesucht.
Meldg. Sw. Trójcy 11, beim Portier.

Gesucht zum 1. 1. 37 eine
evangel. Köchin
oder **Küchenmädchen** mit Vorkenntnissen für Landhaushalt ohne Außenwirtschaft. Etw. Hausarbeit. Gehaltsanspr. u. kurzen Lebenslauf einsenden. 8062
Frau **Luise Hoene,** Pyzowo, p. Żukowo, Pomorze.

Gesucht zum 15. 12. evangelisch. ehrliches
Fräulein als Haustochter
mit etwas Buchführungskenntnissen. Meld. mit Gehaltsanspr. unt. **O 8086** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Stellengesuche

Brennerei-Verwalter
mit Brennerlaubnis, firm im Fach, **sucht Stellung** vom 1. 1. 37 f. d. Kampagne 1936/37. Gute Zeugnisse. Gefl. Angebote an 3630
J. Szulczyński, Lubań, p-ta. Nowy Barkoczyn, pow. Kościerzyna.

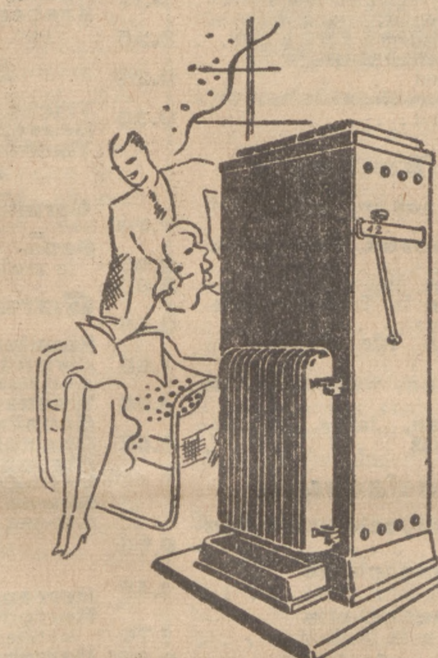
Schlosserlehrstelle
gesucht für Jungen v. 16 Jahren in solidem, guten Betrieb. 8099
„Berufshilfe"
Bydgoszcz, Gdańska 66.

An strenge Tätigkeit gewöhnter, energisch.
Oberschweizer
sucht zum 1. 4. 37 Stellg. Befinde mich noch in ungekünd. Stellung. Gefl. Off. vermittelt **Otto Brewing, Nakło**

Fleißiges, ehrliches **Mädchen**
sucht Stellg. in Stadthaushalt zwecks Erlernung des Kochens bei bescheid. Anspr. v. sof. Gute Zeugn. **A. Gutsch,** p. Adresse **O. Magdanz, Kakulin,** p. Popowo Kość., pow. Wągrowiec 8040

Aelteres Mädel sucht
Aufwartung
für Sonnabend. Gute Empfehlungen. Off. u. **U 3700** a. d. Gst. d. Ztg. 7950

Moderne Dauerbrandöfen
Amerikanischen Systems



Einfache Bedienung. Genau regulierbar. Geringster Brennstoffverbrauch. Gleichmässige, angenehme Wärme. Moderne Form-Schönheit. Schöne Farben der wertvollen kirschroten und kastanienbraunen Majolika harmonieren zu jeder Tönung der Wände.

HERZFELD & VICTORIUS Sp. Akc.
GRUDZIĄDZ 6453

Landw.-Beamter
43 J. alt, verh., beider Landessprach. mächtig, langjähr. Erfahrung, **sucht,** bei bescheidenen Ansprüchen **Stellung.** Gefl. Angebote unt. **R 3670** an d. Gschst. d. Z.

Bürobeamter
30 Jahre, ledig, dtsch.-poln. perf. beste Zeugn. u. Empfehlg., firm in Steuer- und Versicherungswes., Buchhaltg., Behördenverkehr, sucht Stellung bei bescheid. Ansprüchen. 8100
„Berufshilfe",
Bydgoszcz, Gdańska 66.

Gärtner
27 J. alt, m. gt. Zeugn. u. Empfehl., erfahr. in Topfkult., Frühgemüse, Baumschn., 11 J. Prax., sucht v. sofort od. 1. 1. 37 Stellung, übern. auch **Gärtner-Förster-Stellg.** Zuschr. bitte zu richt. u. **B 3706** a. d. Geschst. d. Z.

Junger 8038
Bäckermeister
mit Feinbäck. vertraut, **sucht passende Stellung.** Off. erb. **W. Güldenast, Jabłonowo,** Pomorze.

Bäckergeselle
Konditor, 25 Jahre alt, gute Zeugnisse, sucht von sofort oder später Stellung, auch wo kein Meister vorhand. Zuschriften unter **A 7963** an die Geschst. d. Ztg.

Suche für meinen Gesellen, der im Juni d. J. seine Lehrzeit beend. hat, für sof. od. später **Stellung.** Derselb. besitzt auch Kenntn. in Feinbäckerei. **H. Woytschak, Bäckermstr., Solec Kuj.,** p. Bydgoszcz. 3680

Pens. Eisenbahnbeamt. sucht **Hausverwalterstelle** Off. u. **W 3631** a. d. G. d. Z.

Suche Stellung
vom 1. 1. 37 als
Schmiedegeselle.
Zuschriften unt. **S 8092** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Korrespondentin
deutsch-polnisch perfekt **sucht Stellung** für Nachmittag. Erledigt auch and. Büroarbeit. Off. u. **R 3692** an G. d. Z.

Buchhalterin
sucht dauernde oder vorübergehende **Beschäftigung.** Off. unt. **R 8094** a. d. Geschst. d. Z.

Aelt., evgl. **Kaufmannswitwe** in den 50er Jahr. sucht **Wirkungskreis**
als Hausdame.
Angebote unter **R 8090** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Tüchtig. junge Deutsche (Lyzealbildung, sehr gute poln. Kenntnisse, erfahren in all. Zweig. d. Haushaltes, mehrere Jahre in polnisch. und deutschen Häusern bei Kindern tätig gewesen) **sucht** von sof. **Stellung** in gutem Hause. 8083
Berufshilfe,
Bydgoszcz, Gdańska 66.

Alleinstehende Frau, 40er, kath., ehrlich, zuverlässig, **sucht Beschäftigung als Haushaltsgehilfin,** evtl. zur Führung des Haushalts od. im Geschäft. Offert. unter **P 8087** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Fräulein v. Lande
sucht v. 1. 1. 37 selbständ. Wirkungskreis. Off. u. **F 3646** a. d. Gst. d. Z.

An- u. Verkäufe

Wichtig für Reichsdeutsche!
Beabsicht. **ca. 50 Morg.,** auf deutsch. Seite gel., erstklassige Netzewiesen, **gegen ein Geschäfts- od. Mietsgrundstück,** am liebsten in Bromberg, zu vertauschen. Offert. unter **L 8004** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

In Spandau
belegenes **Bauland,** beste Lage, tausche **geg. Grundstück in Polen** (bevorzugt Bromberg). Offerten unter **O 3684** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Grundstück, Drogen, Farben, Photo- u. Kolonialw., bietet tücht. Kaufmann sich. Exist., umständeh. an zahlungsfäh. Käuf. z. verkf. Off. unt. **D 7418** an d. Gschst. d. Ztg. erb.

Wohnhaus
zweistöck., Zentralheiz., gute Geschäftslage in Mrocza sof. preiswert **zu verkaufen.**
Ang. u. **C. 3547** an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 8091

Haus
zu kauf. ges. Bis 10000 zł. Off. u. **S 3697** a. d. G. d. Z.

300 **Morg. Rübenboden**
Anzahl. 48000, zu verk. **Szarek, Toruńska 13**

Rundholz
Eiche, Esche, Erle, Pappel, Linde u. and. Laubhölz. **kauft ständig** jedes Quantum 7503
Kalisz, skrz. poczt. (Schließfach) Nr. 255.

Klein. Bauplatz
zu kaufen gesucht. Off. u. **T 3698** a. d. G. d. Z. erb.

5 **reinblütige** 8039
Zuchthengste
belg. Schlages verkft.
Rittergut Jabłonna, p. Bojanowo-Pozn.
Tel. Bojanowo 14 u. 27.

Zu äußerst günstigen Preisen gebe ab:
Zuchtbullen,
1 Jahr alt und jünger, Vater importierter Ostfriese „Beduine".
Kühe,
frischmelkend u. hochtragend, aus meiner Hochzuchtherde m. ausgeprägtem Milchtyp, hervorragender Fettleistung und großer Ausgeglichenheit. 7976
Goertz, Gorzechowko, p. Jabłonowo.

Jung. Wolfshund
zu kaufen ges. Preisang. unter **K 3665** an die Geschäftsst. d. Ztg.



Möbel
aller Art in großer Auswahl **am billigsten nur bei** 7488
Bernard Nowak
Długa 10.
Achten Sie bitte genau auf den Vornamen.

Pianino 3664
Pfitzenreuter, Pomorska 27.

Prachthaus Berlin-Charlottenburg
fabelhafter Bau, nur 2 und 3-Zimmerwohnungen mit Bad, sehr billige Mieten, reiner Jahres-Überschuß
10000.— RM
bei einer Jahresmiete von ca. 26000.— RM für
115000.— Złoty Zuzahlung 8069
verkaufe ich an schnell entschlossene Reflektanten.
S. Stern, Katowice, ul. Dworcowa Nr. 9

Wasch- und Plättanstalt in Danzig-Langfuhr
Gardinenspannerei u. Rolle sofort z. verkaufen.
8035 **Langfuhr,** Brunshöferweg 30—31.

Konzert-Akkordeon
preiswert zu kaufen gesucht. Angebote unter **M 7866** an die Geschäftsstelle d. Zeitung erb.

Schlachtpferde kauft **W. Preuß, Bydgoszcz, Dworcowa 104.** Telefon Nr. 3335. 8006

3 kupferne Milchkühler
Wasser- und Oelpumpe
stehender **Dampfkessel.** 8037
Krönke, Danzig-Schellmühl, Lauentalerweg 6.

Gebrauchte Kisten
kauft sofort 8050
A. Dittmann T. z o. p.
Bydgoszcz, Dworcowa 13.

Piano, kreuzsaitig, kauft geg. Barzahlg, Preisangeb. erbitt. **Drawert, Toruń** Kaz. Jagiellończyka 8. 7920

Schlafzimmer, Eiche furn., billig. **Tischlerei, Warmińskiego 12.** 3682

Teppiche
Läufer, Kokos-Erzeugnisse, Wachstuch, Linoleum, **billigst.**
M. Schmolke,
Bydgoszcz, Jezuicka 22
Tel. 1301. 7542

Ein Stand guterhalt.
Betten zu verkaufen
ul. Rupienica 18. 3679

Gut erhaltene
Drehrolle
zu verkaufen. 3572
Chełmińska 4, Laden.

Möbelwagen
Einspänner-Rollwagen
und Federwagen
im guten Zustande zu kaufen gesucht. 8034
Dortselbst ist eine
Häckselmaschine
zu verkaufen.
Spediteur **W. Wodtke**
ul. Gdańska 76,
Telefon 3015.

Gold und Silber sowie Silbergeld
kauft **B. Grawunder**
Dworcowa 57. Tel. 1698
7341

Silbergeld 7961
u. Altsilber kauft
B. Kinder, Dworcowa 43.

Waffenhaus
„HUBERTUS"
Günstiger Einkauf von Waffen, Munition und Zubehör. 7486
Bydgoszcz, Grodzka 8
(Ecke Mostowa)
Waffenreparaturen.
Gelegenheitskäufe.

Fahrrad
f. Dame u. Herr, f. neu.
Sobieskiego 9, W. 6. 3695

1 gebr. **Traktor**
Lanz-Bulldog in Ackerausrüstung, ca. 3 Jahre benutzt, i. sehr gut. Zust., mehrere gebrauchte
Benzin-Motoren
von 5—12 PS, 1 gebr.
Rohöl-Motor
10-12 PS, bill. abzugeb.
Bracia Ramme,
Bydgoszcz, 7928
Grunwaldzka 24.
Telefon 3076 und 3079.

Lokomobile
cirka 30 PS, kauft
Przybylski, Wąsosz, powiat Szubin. 3689

Motor
8 PS., fahrb., z. Dresch., zu verkaufen bei 3663
R. Seehaver, Tonlnek. p. Wyrzysk.

Komplettes
Schmiedewerkzeug
zu verkaufen. Off. unt. **P 3688** an Gst. d. Ztg.

Singernähmasch., versenkb., fast neu, billig zu verkauf. **Nakielska 3.** 3704

30 leere Kisten
billig abzugeben 3678
Zygm. Augusta 30.
Tel. 3225.

Säcke
2 Ztr., zu verkaufen.
Wileńska 11, Wohn. 1.
Telefon 3536. 3523

Wohnungen

7-Zimmer-Wohng.
pass. f. Arzt, Rechtsanw., Zahnprax., letzt. 15 J. ausgef., zu verm. 3694
Beidatsch.
Dworcowa 14/4.

Sonnige, komfortable, vollständig renovierte
7-Zimmer-Wohg.
mit Zentral-Heizung, 2. Etage, auch als Wohnung mit Büro, sofort oder 1. 1. 1937 zu vermieten. 7982
Twardowski, Śniadeckich 2

5 Zimm., 1. Etg., neu renov., zu vrm. **Nowy Rynek 6.** 7687

3-Zimmer-Wohnung
mit Zubehör zu verm.
Niecała 30. 3690

Zimmer, renov., a. Frau o. Anhg., mit od. ohne Möbel zu verm. Off. u. **„Schwedenhöhe" 3702** an d. Gst. d. Ztg. erbet.

Möbl. Zimmer

Zimmer, möbliert
Gdańska 87. W. 5. 3687

Möbliertes Zimmer
zu vermieten. 3696
Grunwaldzka 22, W. 4.

Möbl. Zimmer zu vm.
Cieszkowskiego 16, W. 2.

Gut möbl. Zimmer
Zentralheizung, Bad, zu vermieten, evtl. mit **Pension.** 3657
Jagiellońska 2, Wg. 20.

Möbliert. Zimmer
zu vermieten 3658
Chrobrego 10, Wg. 4.

2 möbl. Zimmer und Küche sofort zu verm. **20 stycznia Nr. 20, W. 2.**

Pachtungen

Verpachte **43 Morg.** u. **17 Morg. m. Invent., 29 Morg.** ohne Geb. mass. Gut. Boden. Antwortm.
Lewandowski, Grudziądz, Chełmińska 1. 3690

Angebot zu Weihnachten!

Damenhüte

Baskenmützen, alle Modefarben	0.65
Filzhüte, moderne Fassons	3.00
Hüte, sehr schön garniert	3.50

Herren-Konfektion

Herrenmäntel, Reklameart.	29.00
Herrenmäntel, Wolle, mod. Fassons	65.00
Herrenanzüge, in mod. Farb.	33.00
„ Kammg. 1 u. 2 reih.	65.00
Kindermäntel, farbig	14.00
Schülermäntel, auf Wattel.	32.00
Herrenjoppen, mit warmem Innenfutter	13.75
Herrenhüte in gut. Qualität	5.75

Herren-Artikel

Herren - Umlegekragen moderne Fassons . . . von	0.50
Herrenkrawatten, Seiden, schöne Dessins	0.65
Herren-Oberhemden, farbig, aus guter Popeline	6.25
Herren-Nachthemden aus guter Leinwand	5.50
Schals u. Apachentücher in Seide, in riesiger Auswahl	1.25

Woll- und Seidenstoffe

Prakt. Kleiderstoff mtr.	1.35
„Fresco" — Kunstwolle	2.25
Schottische Karos — praktischer Kleiderstoff	3.40
Crêpe, reine Wolle, Serie von Stoffen in modern. Farb.	3.75
„Melange" — reine Wolle, 120 cm breit	3.90
Praktisch. Seidenstoff f. Kleider in neuest. Must., mtr.	2.65
Marocaine-Kunstseide, moderne Pastellfarben	2.80
Marocaine - Satin, zweiseitig, für Abend- u. Ballkleider in allen Farben	4.80
„Cloque", moderner Seidenstoff in neuesten Farben	5.40

Damen-Konfektion

Damenmäntel warme Loden	19.80
Damenmäntel mod. Fassons mit Pelzkragen . . . 58.00	39.00
Damenkleider in Seide mod. Fassons, verschiedene Farben	17.95
Damenkleider in Wolle in verschieden. Farben 35.00	29.00
Morgenröcke aus Flauschstoff, angenehm im Tragen	9.90
Damen-Sweater und **Pullover** in verschiedenen Fassons und Farben . . 6.95	3.95

Schuhwaren

Damen - Halbschuhe mit niedrigem Absatz	11.00
Kinder - Halbschuhe mit niedrigem Absatz, Größe 31/35	9.80
Hohe Kinderschuhe, Dulbox, braun, Größe 27/30	7.90
— dto — Größe 31/35	8.90
Damen-Schneeschuhe	5.75
Ueberschuhe für Regenwetter, schwarz und braun	3.90
Damen-Filzschuhe	2.90
Kinder-Filzschuhe Gr. 27/30	1.90
„ „ Gr. 31/35	2.50
Herren-Skischuhe	19.50
Herren-Schnürschuhe hoch, schwarz, Chromleder	15.50
Knabenschuhe, Dulbox, Größe 36/39	11.90
Herren-Gummischuhe warm gefüttert	3.90

Damen-Wäsche

Damen-Trikotbeinkleider, farbig	1.20
Damen-Trikothemdchen in verschiedenen Farben	1.30
Damen-Trikothemdchen farbig mit langen Aermeln	1.95
Damen-Trikothemdchen bess. Qual. mit langen Aermeln u. versch. Farben	2.65
Damen-Trikotkompletts, gute Qualität, in verschiedenen Farben	3.15
Damen-Kompletts, Baumwolle mit Seide, in verschiedenen Farben	3.95
Herren-Taschentücher mit farbigem Rand	0.25
Damen-Batisttaschentücher, mit farbigem Rand	0.30

Trikotagen

Herren-Unterjacken, dicker Trikot, Größe 4	2.50
Herren-Unterhosen, dicker Trikot, Größe 4	2.65
Herrenhemden, dicker Trikot, Gr. 4	3.80
Kinderhöschen in Trikot, verschiedene Farben, von	0.85
Kombinationen für Kinder in Trikot, Größe 2	1.90
Servierschürzen, weiß, mit Spitze garniert	1.95
Damenschürzen, farbig, in verschiedenen Dessins	2.55

Handschuhe

Damen-Wollhandschuhe mit angewebtem Futter	0.95
Damen-Wollhandschuhe mit Manschette	1.45
Damen-Wollhandschuhe mit Manschetten, gute Qualität	1.75
Herren-Trikothandschuhe	0.85
Herren-Wollhandschuhe	1.10
Herren-Wollsporthandschuhe	1.30
Kinder-Wollhandschuhe	0.80

8061

Herren- und Kinder-Sweater

Herren-Pullover, baumwollene	2.40
Herren-Sportpullover mit Schalkragen	5.85
Herren-Pullover aus dicker Wolle mit Verschluß	7.65
Kinder-Sweater, baumwollene	1.90
Kinder-Sweater, reine Wolle, Gr. 1	4.15
Knaben-Sportpullover aus dicker Wolle, Gr. 3	5.20

Baumwollwaren

Tischservietten ca 50×50 . Stck.	0.45
Dessertservietten mit Fransen „	0.50
Tischdecken, farbig, ca. 120×120 „	3.50
„ mit farbig. Rand 140×200	4.95
„ weiße, 140×140	2.95
Garnitur, farbig mit 6 Servietten	7.95
„ weiß mit Hohlsaum u. 6 Serv.	10.90
Bade- und Leinen-Handtücher in großer Auswahl	

Gardinen und Teppiche

Etamine für Gardinen . . . . 1 Meter	0.38
Zwirngewebe für Gardinen, 1 Meter	0.55
Abgepaßte Fenster mit Einsätzen	4.95
Wandschoner	2.25
Gobelindecken	5.95
Chaiselonguedecken	8.95
Steppdecken, wattiert	9.75
Vorleger, Imitation Bouclé	2.50
Stores Filethandarbeit . 1 Meter	10.50
Stores leicht angestaubt . . . Stück	6.50

Strümpfe

Herrensocken, dick, baumwollen	0.80
Herrensocken, gezwirnt, mit verstärkter Sohle	0.70
Herrensocken, Wollimitation	1.00
Damen-Maccostrümpfe	0.85
Damen-Seidenstrümpfe	1.95
Damen-Wollstrümpfe	2.25
Damen-Wollsöckchen für Sport	1.30

Günstige Weihnachts-Kupons in großer Auswahl.
Spielsachen-Abteilung II. Etage: Große u. schöne Auswahl.



Gdańska 15 — **Telefon 254 und 17**

Wäsche-Atelier Hasse, Marsz. Focha Nr. 26 fertigt von eigenem und geliefert. Material **Leib- u. Bettwäsche, Pyjamas, Gardinen, Maßoberhemden** von guten Stoffen preiswert. 3686

Hausverwalter, evgl., erfahren, übern. noch eine **Grundstücksverwalt. Max Majewski,** Dworcowa 17, W. 10. 8065

Nerven schonen? Leistung steigern? Dann geräuschlos schreiben auf **CONTINENTAL SILENTA**

So gut weil WANDERER sie baut

WANDERER-WERKE SIEGMAR-SCHÖNAU BEI CHEMNITZ

GEN.-VERTRETUNG:
PRZYGODZKI, HAMPEL i SKA
Poznań, ul. Sew. Mielżyńskiego 21

Bittglöcklein!

Will das Christkind sich bereiten,
Weihnachtsfroh der Welt zu nah'n,
Wollen wir sein Glöcklein läuten,
Wie wir's Jahr für Jahr getan.

Macht es doch die Herzen brennen,
Mitzufühlen Schmerz und Leid,
Daß die Menschen gern erkennen,
Edlen Gebens Seligkeit.

Helft den Weihnachtstisch zu decken,
Brüdern, die die Not gedrückt,
Daß sie Weihnachtsfreude schmecken,
Die ja alle Welt beglückt.

Und wenn Ihr auf diesem Wege
Uebt solch gottgewolltes Tun,
Wird des Weihnachtsfestes Segen,
Reich auf Euren Herzen ruhn.

Kuratorium
der Jost - Strecker - Anstalten Pleszew.
(—) Scholz.
Postscheckkonto: Poznań Nr. 212966.
Banktonto: Landesgenossenschaftsbank Poznań



Es wird sehr kalt!

Am besten schützt man sich vor Kälte durch Anschaffung eines Pelzes

Elegante Pelze
sowie sämtliche
Pelzwaren
empfiehlt
in bester Qualität und großer Auswahl
zu sehr billigen Preisen

Pelzgeschäft
RAPAPORT

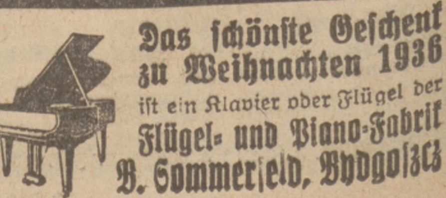
Bydgoszcz, Dworcowa 33. Tel. 21-13
Filiale Grudziądz, Stara 20
Filiale Gdynia, Abrahama 26, 1 Tr.

Werkstätte unter Leitung erstklassiger Warschauer Fachleute sowie besondere Werkstatt für Herren-Pelze. 8047

Spare!

40 % billiger, da in eigener Werkstatt
Elegante Damen- u. Backfisch-Mäntel
Herren-Paletots, Anzüge, Beinkleider
Arbeitsblusen.
Große Auswahl in **Sweaters, Trikotagen.**
Sämtl. **Wäsche** sowie **Kurzwaren**
empfiehlt billig
L. Dorożyński, Bydgoszcz, Długa 23
Christliche Firma. 3643

Frühbeetfenster verglaste u. unverglaste
Gewächshäuser, sowie **Gartenglas**
Glaserkitt u. Glaserdiamanten liefert billigst
A. Heyer, Grudziądz, Chełmińska 38 Telefon 1486
Frühbeetfensterfabrik. Preislisten gratis.



3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 278.

Bromberg, Sonntag, den 29. November 1936.

Studenten-Unrnhen in Wilna.

(Sonderbericht für die „Deutsche Rundschau in Polen.)

Die polnischen Universitäten erleben zurzeit schwere Erschütterungen im Zusammenhang mit den judenfeindlichen Ausschreitungen der national-gesinnten polnischen Studenten. Wir berichteten bereits über die Zusammenstöße in Wilna, Warschau und Posen. Über die Ereignisse an der Wilnaer Universität, die eigentlich die Welle der antisemitischen Aktionen ausgelöst haben, erhalten wir soeben einen ausführlichen Bericht, den wir hiermit unseren Lesern zur Verfügung stellen. Die Schriftleitung.

Wilna, Ende November 1936.

Wer Wilna in seiner geradezu trostlosen herbstlichen Verschlafenheit kennt und es in diesen trüben Novembertagen wiedersieht. wird unwillkürlich erstaunt sein: Das Leben in den winkligen, schmutzigen Gassen ist von einer unerklärlichen Hast und Unruhe erfüllt. Der größte Teil der Geschäfte sind geschlossen, die semitischen Gestalten, denen Wilna ein gut Teil seines östlichen Gepräges verdankt, sind fast völlig aus dem Stadtbild verschwunden, und anstelle der bunten Studentenmützen bemerkt man auf Schritt und Tritt das dunkle Blau der Polizeiuniform . . .

Was ist geschehen? Weshalb diese Veränderung?

Nach einem Trauergottesdienst.

Am 10. November findet in der Universitätskirche ein feierlicher Trauergottesdienst für den in Auswirkung der antijüdischen Demonstrationen von 1931 ermordeten polnischen Studenten Waclawski statt. Im Anschluß daran ziehen etwa 1000 Studenten mit Fahnen und Kränzen zum Grabe ihres toten Kommilitonen. Auf dem Rückweg in die Stadt wird die inzwischen in Hitze geratene Studentenmasse durch ein starkes Polizeiaufgebot begleitet und bei dem Versuch, auf der Hauptstraße die Juden anzugreifen. zerstreut und in die Seitengassen abgedrängt. Mit viel Lärm marschieren die einzelnen Gruppen zum Studentenhaus, wo man schnell eine Versammlung organisiert, auf der sich die Kampfesstimmung noch erheblich steigert. Aber der Nachmittag verläuft ruhig, denn die Universität ist im Zusammenhang mit den Warschauer Feierlichkeiten am Unabhängigkeitstage geschlossen und auf den Straßen sorgt die Polizei dafür, daß sich Polen und Juden nicht allzunah berühren. Am Abend hat man den Eindruck, daß der kritische Augenblick vorüber ist.

*

Hoher Besuch.

Auch die Parade und die glanzvollen Gottesdienste des Nationalfeiertages tragen dazu bei, das Denken der großen Masse der Bevölkerung in die allgewohnten Bahnen zu leiten . . .

Und so scheint der 12. November wieder einer der vielen Alltage zu werden, grau, farblos, mit jener für den Osten so bezeichnenden, lässigen Geschäftigkeit in den Straßen, in den nach vorübergehender Schließung wieder geöffneten jüdischen Geschäften und in den vollen Hörsälen der Universität.

Auch das Interesse der Polizei konzentriert sich an anderer Stelle. Morgens ist hoher Besuch in Wilna eingetroffen. Der Kommandant der ungarischen Polizei mit seinem Stabe in seiner Gesellschaft, der Kommandant der polnischen Staatspolizei, General Zamorski. Die Gäste werden feierlich empfangen und nach dem Frühstück durch die Stadt geführt, deren geistiges Zentrum, die Universität, eine Gründung des ungarisch-polnischen Königs Stephan Bathory (nach dem sie heute noch ihren Namen führt), als symbolhafter Ort der polnisch-ungarischen Freundschaft naturgemäß einen besonderen Anziehungspunkt für die ungarischen Offiziere darstellt.

Als sie den geräumigen Innenhof betreten, erhebt sich in der Aula lautes Rufen, das sich durch die langen Korridore fortpflanzt und in den Hörsälen ein starkes Echo findet. Eine improvisierte Kundgebung für die ungarische Polizei? Man bekommt erst Gewißheit, als Scheiben klirren und schwere Türen schallend zugeworfen werden und arg zerzauste Juden ohne Mantel und Hut fluchtartig das Universitätsgebäude verlassen, verfolgt von den mit Stöcken und Stuhlbeinen bewaffneten nationaldemokratischen Studenten. Beide Seiten, der hohe Besuch und die sich prügelnden Studenten, sind im ersten Augenblick nicht wenig überrascht. Die Studenten fassen sich jedoch schnell und rufen im Chor: „Hoch die ungarische Polizei!“ „Hoch die polnische Polizei!“ „Weg mit den Juden und der Kommune!“

Die ganze Sache ist natürlich wegen ihres wenig repräsentativen Charakters etwas peinlich . . . Aber schließlich können auch die Ungarn an ihren Bela Khun denken . . .

*

Ghetto-Bänke.

Ehe noch die entsprechenden Polizeireserven eingesetzt werden können, kommt es in fast allen Instituten der Universität zu Schlägereien. Im Anatomicum, in den Kliniken, überall werden die Juden aufgefordert, in den Hörsälen besondere Plätze, die sogenannten „Ghetto-Bänke“, einzunehmen. Wenn sie es ablehnen, verhandelt die Faust, der Spazierstock, der Stuhl weiter . . .

Zwölf Verletzte werden an diesem Vormittag ins Spital gebracht, darunter elf Juden und ein Pole; fünf polnische Studenten wandern in Polizeiarrest.

*

Abgelehnte Forderungen.

Die Verhandlungen, die der Rektor sofort an Ort und Stelle führt, sind ergebnislos. Daraufhin werden die Hörsäle von den Universitätsbeamten geleert und die Universität bis auf Widerruf geschlossen. Die Kunde davon verbreitet sich mit Windeseile in der Stadt. Die Juden sichern sofort ihre Fensterscheiben oder schließen ihre Läden ganz und ziehen sich in die engen Höfe und übelriechenden Straßen des Ghettos zurück, die sie seit Jahrhunderten zu ihren eigentlichen Handelsstätten mit unendlich vielen Schlupfwinkeln und Sicherungen für den Fall unerwünschter Besuche gemacht haben.

Nachmittags sammeln sich die Studenten, die den ganzen Tag über in kleineren Gruppen durch die Straßen gezogen sind, und beschließen, von den Universitätsbehörden folgendes zu fordern:

1. Die Juden haben in sämtlichen Räumen der Universität besondere Plätze einzunehmen;
2. die jüdischen Assistenten, Dozenten und Professoren sind fristlos zu entlassen;
3. die verhafteten Studenten sind umgehend freizulassen und zwar unter der Zusicherung, daß das Untersuchungsverfahren gegen sie eingestellt wird.

Der Rektor will über diese Forderungen nicht einmal diskutieren. Die Stimmung wird unter den Studenten immer gereizter und teilt sich auf dem Wege über Familie und Bekannte einem großen Teil der Wilnaer Bevölkerung mit. Abends kommt es an verschiedenen Punkten der Stadt zu kleineren Zusammenstößen.

*

Besetzung des Studentenhauses.

Am nächsten Tage schlägt die rote Presse Alarm. Zwei Stunden nach dem Erscheinen einer eindeutig linksradikalen Zeitung wird ihr Redaktionslokal vollkommen zerstört Als die Polizei erscheint, findet sie nur zerschnittene Telephonleitungen, zerbrochene Tische, Stühle und Bureaumaschinen und verängstigte Stenotypistinnen, die sich nur langsam aus ihren Verstecken hervorwagen. Nachmittags widerfährt einer jüdischen Jargonzeitung dasselbe Schicksal. Einer der Verlagsbesitzer muß ins Krankenhaus gebracht werden.

Der akademische Senat ist inzwischen einberufen worden, kann sich aber nicht dazu entschließen, den revoltierenden Studenten eine Kompromißlösung vorzuschlagen.

Nach zwei weiteren Tagen des Hin und Her — die anfänglich verhältnismäßig kleine Gruppe der Demonstranten wächst von Stunde zu Stunde — besetzen etwa 1400 Studenten und 76 Studentinnen das Studentenhaus und beschließen, sich zum Zeichen des Protestes bis zur Erfüllung ihrer Wünsche darin zu verbarrikadieren. Am Sonnabend, dem 14. November, fallen abends die großen gußeisernen Tore des riesigen Gebäudes endgültig zu, — die „Blockade“, wie so etwas in Wilna heißt — beginnt . . .

*

Körbe mit Lebensmitteln.

Die gewundene Straße, die vom Stadtzentrum zu dem Berge hinaufklettert, auf dem das Studentenhaus liegt, zeigt seitdem ungewöhnlichen Verkehr. Fast jeder — besonders natürlich die politischen Anhänger der Studenten unter der Zivilbevölkerung — möchte einmal einen Blick auf die ungewöhnliche Festung werfen, die schon von außen her einen nicht alltäglichen Anblick bietet: ein langgestreckter, vierstöckiger Betonbau mit verrammelten Türen und langen Reihen von Fenstern, hinter denen lachend und rauchend die Studenten das beobachten, was unten auf der Straße vor sich geht, wo sehr viel Polizei dafür sorgt, daß keine Ansammlungen entstehen; auf dem flachen Dach, auf den Balkonen und dem breiten Vorbau, der das Erdgeschoß umgürtet, sind mit Stöcken bewaffnete Wachen aufgezogen, die mehrmals täglich abgelöst werden und auch nachts Dienst tun, um einer plötzlichen Einnahme des Hauses durch die Polizei rechtzeitig vorbeugen zu können, und gleichzeitig darauf aufzupassen, daß die vielen provozierenden Transparente, die über die glatten Wände gespannt sind, mehrmaligen Versuchen der Feuerwehr zum Trotz, unversehrt an Ort und Stelle bleiben.

Ein Korb an einem langen Seil vermittelt den „Güterverkehr“ zwischen Eingeschlossenen und Besuchern. Immer wieder muß er heruntergelassen werden, um die Menge von Lebensmittelpaketen, die an den Mauern niedergelegt werden, hinaufzubefördern. Es ist bezeichnend für die Stimmung in der Stadt, daß man an alles denkt, denn neben den üblichen Nahrungsmitteln, neben Brot, Wurst, Butter, Speck usw. finden sich auch häufig seltene Leckerbissen, bester Kuchen, Wein, Schokolade, Zigaretten in den Körben, so daß man den Eindruck hat, daß es vielen der Eingeschlossenen in dieser gewollten Weltabgeschiedenheit bestimmt besser geht, als in ihrem alltäglichen Studentenleben . . .

*

Die Festung.

Wenn man gute Beziehungen zu den Festungsinsassen hat, kann man sie für ein Weilchen besuchen. Auf ein bestimmtes Klopfzeichen hin öffnet sich eine Seitentür, man muß sich vor einer Wache mit grünen Armbinden legitimieren und wird dann in das „Sicherheitsbureau“ gebracht, in dem sich die „Stabsleitung“ aufgetan hat. Alles junge Menschen, ungeheuer geschäftig, dabei ein wenig unausgeschlafen und tagelang nicht rasiert, im großen und ganzen durchaus optimistisch. Im Verlauf des Gesprächs erfährt man interessante Dinge: sofort nach der Besetzung des Hauses hat man die Insassen auf die einzelnen Stockwerke verteilt; ins oberste die 76 Mädels, ins unterste die „Führer“ und die zuverlässigsten der 1400 Studenten und in die übrigen die Masse der mehr oder minder Entschiedenen.

Für die Aufrechterhaltung der Ordnung, für Lieferung des Essens usw. sorgt ein in jedem Stockwerk organisierter Ordnungsdienst, dem auch die Überwachung der Unsicheren obliegt. Sogar eine besondere Hausordnung ist geschaffen worden: Morgens um 8 Uhr findet auf dem Dach (!) eine Morgenfeier statt, dann folgt das Frühstück, eine Versammlung, auf der die neuesten Nachrichten aus der Stadt bekanntgegeben werden und allerlei Kurzweil (Tanztee, musikalische Vesper, Abendunterhaltungen, Rezitationen, Boxschaukämpfe usw.) bis 11 Uhr abends, wo die Lichter gelöscht werden und alles schlafen geht (so gut das möglich ist, wenn 8 bis 12 Personen in einem Zimmer nächtigen, das für 2 Personen eingerichtet ist).

Aber das Seltsamste ist die Tatsache, daß man auf eine regelrechte Belagerung eingerichtet ist. In jedem Zimmer befinden sich Pflastersteine, Stuhlbeine, Stöcke und Holzknüppel aller Art. Man sagt: „Für den Fall, daß die Polizei versucht zu stürmen . . .“ Und: „Wenn der Magistrat Wasser und Licht absperren sollte, so ist uns auch nicht bange; wir haben sämtliche Badewannen des Hauses mit schönstem Trinkwasser vollaufen lassen und haben eine Unmenge von Stearinkerzen in unseren Vorratskammern.“

Und überall merkt man etwas von dieser Zuversicht, wenn man sich auch nicht ganz des Eindrucks erwehren kann, daß sich auf diese Art eine Regelung der Judenfrage in Polen wohl kaum ermöglichen lassen wird.

Evangelische Kirchen rufen zum Kampf gegen den Bolschewismus.

Die Vertreter der deutsch-evangelischen Kirchen in Österreich, Jugoslawien, Rumänien, Böhmen und Mähren-Schlesien waren am 24. und 25. November in Wien versammelt, um über gemeinsame kirchliche Angelegenheiten zu beraten. Sie faßten im Anschluß an ein Referat von Bischof Glondys aus Hermannstadt über die verhängnisvollen Auswirkungen des sowjetrussischen Bolschewismus einmütig eine Entschließung, die in folgenden Sätzen gipfelt:

„In vollem Bewußtsein der den evangelischen Kirchen obliegenden Pflichten stellen wir uns entschlossen auf die Seite der gegen die bolschewistische Gottlosigkeit ringenden Kräfte.

Wir sind gewiß, daß das evangelische Christentum berufen ist, an diesem Kampf entscheidend mitzuwirken, indem es durch Weckung der Ehrfurcht vor Gott die inneren Voraussetzungen für jene wahre Gemeinschaft verwirklichen will, die den Dienst am ganzen über den Eigennutz des einzelnen stellt. Als Leiter deutscher evangelischer Kirchen wissen wir uns mit den auf solche Ziele gerichteten Bestrebungen im deutschen Volk aufs engste verbunden und rufen alle verantwortungsbewußten evangelischen Christen zur tätigen Teilnahme an solchem Ringen auf.“

Wirtschaftliche Rundschau.

Das Problem der Kriegsschulden.

Aus Washington wird gemeldet:

Die Nachricht, daß die Französische Regierung erneut das Problem der Kriegsschulden gegenüber den Vereinigten Staaten aufrollt, ist in USA mit großer Befriedigung aufgenommen worden. Von anderer Seite werden Gerüchte laut, daß auch die Regierungen Englands und Italiens ebenfalls das Problem der Kriegsschulden wieder aufgerollt wissen wollen.

In amerikanischen Kreisen erkennt man im allgemeinen die vielen Schwierigkeiten an, die sich einem neuen Vertrage über die Regelung der Kriegsschulden entgegenstellen würden. Man weist zunächst darauf hin, daß ein solcher Vertrag einen allgemeinen Charakter tragn müßte, wenn auch USA Verhandlungen auf diplomatischem Wege führen würde, d. h. mit jedem Schuldner gesondert. Darüber hinaus ist man in amerikanischen Kreisne der Auffassung, daß ein solcher Vertrag sich auf ein stabiles Verhältnis der einzelnen Währungen untereinander stützen müßte, zumal ein solches stabiles Verhältnis bis jetzt nicht vorhanden ist. In Amerika ist man sich klar darüber, daß eine Regelung der Kriegsschulden keineswegs einen neuen gewaltigen Zufluß von Kapitalien oder Gold zur Folge haben brauchte. Eine solche Erscheinung wäre vom Standpunkt des amerikanischen Geldmarktes schädlich, der ohnehin mit fremden Kapitalien überschwemmt ist.

Trotz all dieser Schwierigkeiten ist man der Hoffnung, daß der Beginn von Verhandlungen über die Regelung der Kriegsschulden durch das Streben nach internationaler Wirtschaftsstabilisierung begründet ist.

Der polnisch-französische Anleihevertrag abgeschlossen oder nicht?

Die von einer privaten Warschauer Presseagentur verbreitete Meldung, daß die Verhandlungen über die französische Anleihe endgültig, und zwar mit einem befriedigenden Ergebnis, abgeschlossen worden seien, stößt in Warschauer politisch unterrichteten Kreisen auf Widerspruch. In der Meldung wurde behauptet, daß Polen insgesamt 2450 Millionen Frank zur Verfügung gestellt bekommen würde; von diesem Betrage sollten 350 Mill. Frank für den Ausbau der Kohelnmagistrale Oberschlesien—Gdingen, 800 Mill. Frank für den Ankauf von Maschinen und Kriegsmaterial und 500 Mill. Frank als Rediskont-Kredit für die Bank von Polen bestimmt sein. Ein weiterer Betrag von 800 Mill. Frank sollte in bar zur Auszahlung gelangen.

Dem gegenüber wird in den Warschauer politischen Kreisen darauf hingewiesen, daß die größten Schwierigkeiten in den Pariser Anleiheverhandlungen zwar überwunden seien, daß aber noch keineswegs die Höhe der von Polen geforderten Aufwertung des Frank festgestellt worden sei. Über diese Frage müßten noch weitere Verhandlungen stattfinden. Wie in Warschau weiter bekannt wird, soll ein Teil des von Frankreich für Polen bestimmten Betrages von der Sowjetunion aus in Material geliefert werden.

Die polnisch-rumänischen Wirtschaftsbeziehungen.

Im Zusammenhang mit dem Besuch des rumänischen Außenministers Antonescu in Warschau wird seitens der polnischen Wirtschaftskreise die Erwartung ausgesprochen, daß der in den letzten Jahren sehr stark zusammengeschrumpfte Warenverkehr zwischen Polen und Rumänien eine Belebung erfahren wird. Während im Jahre 1925 die Ausfuhr Polens nach Rumänien sich auf 135 Mill. Zloty bezifferte und der Aktivsaldo zugunsten Polens auf 100 Mill. Zloty, wurden im Jahre 1935 aus Polen nach Rumänien Waren für 8 Mill. Zloty ausgeführt und für 5 Mill. Zloty aus Rumänien eingeführt. Polen bezieht aus Rumänien ausschließlich Rohstoffe, vor allem Früchte, Schafsfelle, während Rumänien Halbfabrikate und zum Teil Fertigwaren bezieht. Da in diesem Jahre Polen seinen Handel mit Rumänien im Verrechnungswege durchführt, sind die Umsätze weiter kleiner geworden und man wünscht sich in Polen eine Steigerung der Umsätze im kommenden Jahr auf mindestens 10 Mill. Zloty für beide Seiten.

Verhandlungen zwischen Polen und der Schweiz.

Legationsrat Dr. Vicli von der Schweizer Handelsabteilung weilte letzte und vorletzte Woche in Warschau zu Verhandlungen mit der Polnischen Regierung. Diese galten in erster Linie der **Liquidierung der gegenseitigen Sperrkonten**, die in Erwartung der Verhandlungen über einen Clearing-Vertrag bei den beiden Staatsbanken aufgelaufen waren, ein Problem, das durch die Abwertung natürlich wesentlich kompliziert wurde, aber nun doch zur beiderseitigen Befriedigung gelöst werden konnte.

Außerdem wurden gewisse Kompensationsgeschäfte vereinbart und ferner die grundlegenden Fragen für die kommende Gestaltung der schweizerisch-polnischen Wirtschafts- und Finanzbeziehungen abgeklärt. Anfangs nächster Woche trifft nun eine polnische Delegation in Bern ein, um die Verhandlungen für einen Vertragsabschluß aufzunehmen. Ob ein eigentliches Clearing zustandekommt oder ob es bloß zu einem Kompensationsabkommen reicht, hängt nicht zuletzt von Verhandlungen über die Frachtenverrechnung ab, die Polen gegenwärtig mit Deutschland führt.

Der polnisch-englische Handel.

Auf Grund englischer Angaben hat sich **der Warenaustausch** zwischen Polen und England in den drei ersten Vierteljahren wie folgt entwickelt:

	Einfuhr aus Polen	Ausfuhr nach Polen	Saldo
	in Tausenden Pfund		
1929	5284	3281	— 2003
1933	4848	2010	— 2838
1935	5244	2721	— 2525
1936	7352	3326	— 4026

Zu berücksichtigen ist, daß seit 14. März 1935 das neue Handelsabkommen verbindlich ist, dessen Auswirkungen sich schon 1935 zeigen; denn die Einfuhr aus Polen und die Ausfuhr nach Polen sind gestiegen. Im laufenden Jahre hat die englische Ausfuhr nach Polen fast die Höhe des ganzen Jahres 1929 erreicht, während die Einfuhr aus Polen erheblich die Einfuhr vom Jahre 1929 überschritten hat.

Weltproduktion von Blei und Zink.

Das internationale Handelsinstitut in Brüssel veröffentlicht eine Statistik der Weltproduktion für Blei und Zink. Wie aus den Angaben hervorgeht, zeigt die Produktion seit vier Jahren eine steigende Tendenz. Im Jahre 1935 belief sich die Gesamtproduktion an Blei auf 1 413 000 To. In den ersten neun Monaten dieses Jahres betrug die Produktion 1 065 000 To. Polens Anteil betrug im Vorjahre 18 600 To. Hauptproduzenten waren Mexiko, Kanada, Australien, USA und Deutschland. — Auch die Weltproduktion an Zink zeigt eine Steigerung auf. Im Jahre 1935 betrug sie 1 346 000 To. und in den ersten neun Monaten dieses Jahres 1 092 000 To. Hauptproduzenten waren USA, Belgien und Australien. Die polnische Produktion betrug im Vorjahre 85 000 To. und in den ersten neun Monaten dieses Jahres 68 000 To.

Rundschau des Staatsbürgers.

Ermäßigte Pässe für mehrmalige Ausreisen.

Das Innenministerium hat sich, woran nochmals erinnert wird, das Recht vorbehalten, ermäßigte langfristige Pässe mit dem Recht mehrmaliger Ausreisen selbst zuzuerkennen. Die sich um einen solchen Paß bewerbenden Kaufleute und Industriellen haben den **Antrag an die zuständigen Starosteien** zu richten. Dem Antrag ist ein Gutachten der **zuständigen Industrie- und Handelskammer** beizufügen, die festzustellen hat, daß der betreffende Betrieb häufigere Reisen nach dem Auslande erfordert. Die Eingaben werden durch das Innministerium auf Grund der **Anträge** der Starosteien entschieden.

Wirtschaftsfragen der Vorweihnachtszeit.

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Das **Rundfunkgeschäft**, aus dessen Kreisen man seit mehr als Jahresfrist eigentlich mehr Klagen als erfreuliche Nachrichten erhält, scheint sich angesichts des bevorstehenden Weihnachtsgeschäfts besser anzulassen, als man vorher annahm. Es ist eine starke Entlastung sowohl im Groß- wie im Einzelhandel festzustellen und eine Reihe von Großfirmen sind überhaupt bereits ausverkauft, so daß sie für neue Aufträge Februarlieferungstermine verlangen. Diese über Erwarten günstige Entwicklung wird zum Teil darauf zurückgeführt, daß die Rundfunkwirtschaft vom Olympiageschäft erheblichen Nutzen gehabt habe. Im einzelnen wird erkennbar, daß die Qualitätsansprüche an die gekauften Rundfunkapparate höher werden. Das Interesse an den mittleren Preislagen wächst. Dagegen zeigen sich beim **Volksempfängergeschäft** Merkmale eines langsamen Rückganges. Die Kreise, für die der Volksempfänger geschaffen wurde, sind wohl allmählich vollständig erfaßt. Aber selbstverständlich wird der Volksempfängerabsatz, wenn auch nicht mehr in der Stärke, wie unmittelbar nach der Einführung dieses neuen Gerätes, laufend weitergehen.

Besonders erfreulich ist, daß auch der **Export der Rundfunkindustrie** sich gut entwickelt hat. Hier kommen in erster Linie besonders hochwertige Qualitätserzeugnisse in Betracht. In billigen Geräten, für die die Konkurrenz auf dem Weltmarkt ohnedies immer schon sehr heftig war, machen manche Staaten, namentlich in Ost- und Südosteuropa, sich in zunehmendem Maße selbständig.

*

In diesem Augenblick liegt gerade **die Gesamtübersicht** über den **Welthandel im dritten Vierteljahr 1936 vor.** Der Menge nach zeigt die Warenbewegung der an der Statistik beteiligten 52 Länder gegen das vorangegangene Vierteljahr eine Steigerung um etwa 2 Prozent, gegenüber dem dritten Vierteljahr 1935 um etwa 5 Prozent. Wenn man die Umsatzwerte berechnet, ergibt sich eine Erhöhung um 4,1 bzw. um 10 Prozent. Mengenmäßig ist die Besserung also recht bescheiden und man wird kaum davon reden können, daß der Welthandel sich aus seiner Lethargie bereits befreit hätte. Die größere Steigerung der Umsatzwerte zeigt aber, daß ein allgemeines Ansteigen der Preise erfolgt ist und vielleicht kann man daraus Schlüsse auf eine kommende weitere Konjunkturbelebung ziehen, denn da an diesen Preissteigerungen die Rohstoffe einen beträchtlichen Anteil haben, ist eine Erhöhung der Kaufkraft der Rohstoffländer, die ja in gewissem Umfange jetzt schon zu beobachten ist, auch für die nächste Zukunft noch zu erwarten.

*

In wirtschaftlichen Kreisen hat man sich neuerdings wieder mit der nun schon zwei Monate zurückliegenden Abwertung in den Goldblockländern beschäftigt. Anlaß dazu war der Umstand, daß Holland, Belgien und die Schweiz jetzt dem Währungsabkommen — wenn man es so nennen darf — zwischen Frankreich, England und den Vereinigten Staaten von Amerika beigetreten sind. Es wäre aber immer noch falsch, die Sache so darzustellen, als sei nunmehr ein neuer Goldstanddard gefunden, und als sei völlige Beruhigung auf dem Währungsgebiet eingetreten. Man weiß ja, daß dies sogenannte Abkommen zwischen Frankreich, England und USA jeden Tag einseitig wieder aufgehoben werden kann. Im übrigen muß man sich darüber klar sein, daß alle diese Währungsvereinbarungen wirtschaftlich so lange nicht durchschlagen, als nicht die verschiedenen Hemmnisse aus dem Wege geräumt sind, die einem Ausgleich auf dem Gebiete des Warenverkehrs im Wege stehen. Solange auf einem Teil der Länder eine Riesenlast an Schulden ruht, ein anderer Teil ständig seine ebenso riesengroßen Forderungen präsentiert, ist eine normale wirtschaftliche Zusammenarbeit unmöglich. Man mag für die Währung vereinbaren was man will, solange dieser Zustand besteht, werden Gold und Waren über den Kreis der Besitzenden nicht weit hinauskommen. Das **Kernproblem der kritischen Lage der Weltwirtschaft** ist nicht das der Währungen, sondern das der Schulden. Wenn man für dieses eine brauchbare und wirtschaftlich vernünftige Lösung findet, dann spielt sich die Währungsfrage von selbst wieder ein.

*

Angesichts des lebhaften Interesses, das die **Durchführung des deutschen Vierjahresplanes** in der Öffentlichkeit erregt, darf zur Vermeidung von Mißverständnissen auf eine bemerkenswerte Rede hingewiesen werden, die Reichsbankdirektor Blessing in der Verwaltungsakademie Bremen vor etwa acht Tagen hielt. Er wies die auch im Auslande verbreitete Auffassung zurück, daß der deutsche Vierjahresplan gleichbedeutend sei mit der Aufgabe des Außenhandels. Deutschland denke nicht daran, sich aus Voreingenommenheit für ein autarkisches Ziel von der Welt zurückzuziehen, sondern es wolle nur das mit den Mitteln seiner Technik und Chemie soweit wie möglich aufholen, was andere Staaten von Natur aus besitzen, sei es im eigenen Lande, sei es in ihren Kolonialgebieten. Selbst in bezug auf die Herstellung synthetischer Rohstoffe mache Deutschland nichts, was die anderen Länder nicht zum Teil auch tun. Im übrigen könne das Ausland sich völlig beruhigen. Der Lebensstandard des deutschen Volkes sei unbegrenzt steigerungsfähig und damit auch der deutsche Außenhandel. Was das Rohstoffproblem anbetrifft, so verwies Blessing im übrigen erneut darauf, daß der Besitz eigener Kolonien uns seine Lösung erheblich erleichtern würde. Solange wir die aber nicht haben, bleibe uns nichts anderes übrig, als den eingeschlagenen Weg der Erschließung unserer heimischen Rohstoffquellen weiterzugehen.

Rauhfuttermangel in Polen. Obwohl die Weideflächen in Polen etwa 20 Prozent der gesamten Bodenfläche des Landes einnehmen, ist in den letzten Jahren ein Rauhfuttermangel zu verzeichnen gewesen. Im Jahre 1935 wurden insgesamt 112 Mill. Dz. Heu geerntet, während nach dem Stande der Viehhaltungen der Bedarf sich auf 130 Mill. Dz. belief, so daß 18 Mill. Dz. fehlten. Im Zusammenhang mit diesem Stand der Dinge hat der Verband der Landwirtschaftskammern dem polnischen Landwirtschaftsminister eine Denkschrift überreicht, in der die Notwendigkeit der Durchführung einer großen Meliorationsaktion für die Wiesen- und Weideflächen dargelegt wird, um in Zukunft einem Rauhfuttermangel zu entgehen.

Hanfmonopol in Italien. Die Italienische Regierung hat ein Gesetz veröffentlicht, durch welches in Italien ein Hanfmonopol eingeführt wird. Als höchstes Kontrollorgan und gleichzeitig als Organ für Produktionsregelung gilt das „Staatliche Konsortium zum Schutz der Hanfproduktion". Aufgabe dieser Organisation ist es, jährlich die Fläche zu bestimmen, die zum Anbau von Hanf bestimmt ist. Das Institut erteilt ferner den Landwirten die Erlaubnis zum Anbau von Hanf, errichtet Niederlagen, an welche alle Hanfproduzenten ihre Ernte abzuliefern haben. Am Schluß einer jeden Hanfernte wird der Durchschnittspreis festgesetzt, das Institut vollzieht daraufhin die Verrechnung mit den Produzenten.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 28. November auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Warschauer Börse vom 27. Novbr. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 89,65, 89,83 — 89,47, Belgrad —, Berlin —,—, 212,78, — 211,94, Budapest —, Bukarest —, Danzig —,—, 100,20 — 99,80, Spanien —,—, —,— — —,—, Holland 288,30, 289.00 — 287.60, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —,—, 116,29 — 115,71, London 25,99, 26,06 — 25,92, Newyork —, 5,32 — 5,29½, Oslo —,—, 130,88 — 130,22, Paris 24,71, 24,77 — 24,65, Prag 18 78, 18,83 — 18,73, Riga —, Sofia —, Stockholm 134,05, 134,38 — 133,72, Schweiz 122,00, 122,30 — 121,70, Helsingfors —,— 11,50 — 11,44, Wien —,—, 99,20 — 98,80, Italien 28,02, 28,12 — 27,92.

Berlin, 27. November. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,488—2,492, London 12,185—12,215, Holland 135,04—135,32, Norwegen 61,24 bis 61,36, Schweden 62,82—62,94, Belgien 42,07—42,15, Italien 13,09 bis 13,11, Frankreich 11,59—11,61, Schweiz 57,15—57,27, Prag 8,771 bis 8,789, Wien 48,95—49,05, Danzig 47,04—47,14, Warschau —,—.

Produktenmarkt.

Getreidepreise im In- und Auslande.

Das Büro der Getreide- und Warenbörse Warschau errechnet die Durchschnittspreise der Hauptgetreidearten für die Zeit vom 16. bis 22. November 1936 wie folgt (für 100 kg in Zloty):

Märkte	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Inlandsmärkte:				
Warschau	25,50	18,44	26,00	16 56
Bromberg	24,79	18.60	25,00	16,37½
Posen	25,07	18.17	25,50	16,25
Lublin	24,62	17,81	22,30	15,77
Rowno	22,45	16,45	22,25	13,95
Wilna	23,63½	17 87½	—	16,23
Kattowitz	25,11	19.53	—	17,14½
Krakau	25 41	19.34	—	17.19
Lemberg	23,87½	18,15	24,77	14,66
Auslandsmärkte:				
Berlin	43,24	35,40	—	—
Hamburg	24,67	16,50	—	13,20
Paris	—	—	—	—
Prag	34,66	27,43	26,80	25,20
Brünn	—	—	—	—
Danzig	—	19,20	26,00	16.92½
Wien	35,25	26,15	32,58	25.87½
Liverpol	25,17	—	—	18,99
London	—	—	—	—
Newyork	—	—	—	—
Chicago	23 83	19,42	28,66	17,01
Buenos Aires	18,16	—	—	—

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 27. November. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Richtpreise:

Weizen	24.00—24.25	Leinsamen	42.00—45.00
Roggen, gef., trocken	18.25—18.50	blauer Mohn	64.00—68.00
Braugerste	24.00—26.00	gelbe Lupinen	—.—
Gerste 700-715 g/l.	22.00—22.75	blaue Lupinen	—.—
Gerste 667-676 g/l.	20.75—21.00	Seradella	—.—
Gerste 630-640 g/l.	19.75—20.00	Weißklee	90.00—135.00
Hafer 450-470 g/l.	16.00—16.50	Inkernatklee	— —
Roggen-Auszugmehl I 0-30%	28.00—28 25	Rotklee, roh	100.00—125.00
Roggenmehl I 0-50%	27.50—27.75	Senf	30.00—33.00
„ 0-65%	25.75—26.25	Viktoriaerbsen	22.00—25.00
Roggenmehl II 50-65%	18.00—18.50	Folgererbsen	23.00—25.00
Rogg.-Nachm. 65%	16.25—16.75	Klee, gelb, ohne Schalen	—.—
Weizenmehl I A 0-20%	39.25—40.25	Peluschken	—.—
„ A 0-45%	38.25—38.75	Wicken	—.—
„ B 0-55%	36.75—37.25	Weizenstroh, lose	2.15—2.40
„ C 0-60%	36 25—36.75	Weizenstroh, gepr.	2.65—2.90
„ D 0-65%	35.25—35.75	Roggenstroh, lose	2.25—2.50
„ II A 20-55%	34.25—34.75	Roggenstroh, gepr.	3.00—3.25
„ B 20-65%	33.75—34.00	Haferstroh, lose	2.50—2.75
„ D 45-65%	30.50—31.50	Haferstroh, gepreßt	3.00—3 25
„ F 55-65%	26.50—27.50	Gerstenstroh, lose	2.15—2.40
„ G 60-65%	—.—	Gerstenstroh, gepr.	2.65—2.90
„ III A 65-70%	20.00—21.00	Heu, lose	4.10—4.60
B 70-75%	17.00—18.00	Heu, gepreßt	4.75—5.25
Roggenkleie	13.00—13.50	Netzeheu lose	5.00—5.50
Weizenkleie, mittelg.	12.00—12.75	Netzeheu, gepreßt	6 00—6.50
Weizenkleie (grob)	13.00—13.50	Leinkuchen	20.75—21.00
Gerstenkleie	13.75—15.00	Rapskuchen	16.75—17.00
Winterraps	45.00—46.00	Sonnenblumenkuchen 42—43%	21.50—22.50
		Speisekartoffeln	—.—
		Fabrikkartoff. p. kg %	18 gr

Gesamttendenz: ruhig. Umsätze 2931,8 to, davon 1280 to Roggen, 55 to Weizen, 154 to Gerste, 190 to Hafer.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 28. November. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Zloty:

Standards: Roggen 688,5 g/l. (117,2 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit Weizen 737,5 g/l. (125,2 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Hafer 413 g/l. (69 f. h.) zulässig 5% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht, Gerste (61-667 g/l. (112-113 1 f. h.) zulässig 1% Unreinigkeit, Gerste 643-649 g/l. (108,9-109,9 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Gerste 620 5-626,5 g/l. (105,1-106 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit.

Transaktionspreise:

Roggen	20 to	19.50	gelbe Lupinen	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Peluschken	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Gerste 661-667 g/l.	to	—.—
Roggen	— to	—.—	Braugerste	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Speisekart.	— to	—.—
Hafer	30 to	16.30	Sonnenblumenkuchen	— to	—.—
Stand.-Weizen	— to	—.—			

Richtpreise:

Roggen	19 00—19.25	Weizenkleie, mittelg.	12.50—13.00
Standardweizen	24 75—25 00	Weizenkleie, grob	13.75—14.00
a) Braugerste	24.00—25.00	Gerstenkleie	14.50—15.00
b) Einheitsgerste	—.—	Winterraps	44.50—45.50
c) Gerste 661 667 g/l.	20.75—21.25	Rübsen	41.50—43.50
d) „ 643-669 g/l.	20.50—20.75	blauer Mohn	62.00—65.00
e) „ 620,5-626,5 g/l.	20.00—20.25	Senf	30.00—33.00
Hafer	16.25—16.50	Leinsamen	40.00—43.00
Roggen-Auszugmehl 0-30%	—.—	Peluschken	[illegible]—21.00
Roggenm. I 0-50%	29.25—29.75	Wicken	19.00—20.00
„ I 0-65%	27.75—28.25	Seradella	—.—
Roggenm. II 50-65%	22.75—23.50	Felderbsen	20.00—21.00
Roggennachmehl 0-95%	22.50—23.25	Viktoriaerbsen	21.00—26.00
„ über 65%	—.—	Folgererbsen	21.00—24.00
Weiz.-Ausz. 10-20%	40.75—42.25	blaue Lupinen	10.00—11 00
Weizenm. I A 0-45%	39.75—40.25	gelbe Lupinen	12.50—13.50
„ I B 0-55%	39.00—39.50	Gelbklee, enthülst	—.—
„ I C 0-60%	38.25—38.75	Weißklee, unger.	115.00—135 00
„ I D 0-65%	37.50—38.00	Rotklee, unger.	100.00—120 00
„ II A 20-55%	33.75—34.75	Rotklee 97% ger.	125.00—140.00
„ II B 20-65%	33.25—34.25	Speisekartoffeln Pom.	3.50—4.00
„ II C 45-55%	32.25—33.25	Speisekartoffeln n. Not.	3.00—3.50
„ II D 45-65%	31.50—32.50	Fabrikkartoff. p. kg %, fr. Fbr.	17½ gr
„ II E 55-60%	30 25—31.25	Kartoffelflocken	15 50—16.00
„ II F 55-65%	27.25—27.75	Leinkuchen	21.00—21 50
„ II G 60-65%	26.25—26.75	Rapskuchen	16.50—17.00
Weizenschrotnachmehl 0-95%	29.25—29.75	Sonnenblumenkuch. 42-45%	21.50—22.50
Roggenkleie	13.25—13.50	Kokoskuchen	—.—
Weizenkleie, fein	13.00—13.50	Roggenstroh, lose	—.—
		Roggenstroh, gepr.	[illegible]
		Netzeheu, lose	3.00—4.00

Allgemeine Tendenz: ruhig. Roggen und Roggenmehl stetig. Weizen, Gerste, Hafer und Weizenmehl ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen:

Roggen	731 to	Speisekartoff.	— to	Hafer	130 to
Weizen	63 to	Fabrikkartoff.	280 to	Peluschken	— to
Braugerste	30 to	Saatkartoffeln	— to	Raps	15 to
a Einheitsgerste	472 to	Kartoffelflock.	60 to	Sonnenblumenkerne	— to
b) Winter- „	to	blauer Mohn	— to	Buchweizen	— to
c) Sammel- „	to	Senf	— to	blaue Lupinen	— to
Roggenmehl	115 to	Gerstenkleie	— to	Rübsen	— to
Weizenmehl	135 to	Seradella	— to	Wicken	— to
Viktoriaerbsen	— to	Trockenschnitzel	— to	Gemenge	— to
Felderbsen	— to	Maiskleie	— to	Leinsamen	6 to
Folger-Erbsen	30 to	Leinkuchen	— to	Buchweizen	— to
Roggenkleie	212 to	Rapskuchen	— to	Pferdebohnen	30 to
Weizenkleie	22 to	Malzkeime	— to		

Gesamtangebot 2445 to.

Gelbfleischige Speisekartoffeln über Notiz.

Marktbericht für Sämereien der Samengroßhandlung Wiesel & Co., Bromberg. Am 28. Novbr. notierte unverbindlich für Durchschnittsqualit. per 100 Kg.: Rotklee ungerein. 100—130, Weißklee 100—140, Schwedenklee 130—160, Gelbklee, enthülst 50—55, Gelbklee in Hülsen 20—25, Inkarnatklee 40—50, Wundklee 55—65, engl. Raygras, hiesiges 70—80, Timothee 24—28, Seradella 16—18, Sommerwicken 20—22, Winterwicken (Vicia villosa) 36-42, Peluschken 21—23, Viktoriaerbsen 21—26, Felderbsen 19—21, Senf 30—33, Sommerrübsen 40—45, Winterraps 42—46, Buchweizen 20—24, Hanf 40—45, Leinsamen 40—42, Hirse 18—24, Mohn, blau 60—64, Mohn weiß 70—80, Lupinen, blau 11—12, Lupinen, gelb 12—13 zł.

Posener Butterpreise vom 27. November (Festgesetzt durch die Firmen: Molkerei-Zentrale, Związek Gospodarczy Spółdzielni Mleczarskich.) En gros: 1. Qualität 2,90 Zloty pro Kg. ab Verladestation, 2. Qualität 2,80, 3. Qualität 2,70. Ausgeformte Butter an Wiederverkäufer: 1. Qualität —,— Zloty pro Kg. ab Lager Posen, 2. Qualität —,—. Kleinverkaufspreise: 1. Qualität 3,20 bis 3,40, 2. Qualität —,—, 3. Qualität —,— Zloty pro Kg.